# Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

**Nr. 143.** | Redaktion: Jos. Grunau. | **Samstag, 16. April 1910.** (Lambertus, Kalixtus.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**


## Zum Katholikentag in Augsburg.

Die Vorarbeiten zur 57. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, die in den Tagen vom 21. bis 25. August ds. Js. in Augsburg stattfindet, schreiten, getragen von einmütiger Begeisterung und opferwilliger Arbeitsfreudigkeit aller in Betracht kommenden Kreise rüstig vorwärts. Es wird die Leser unseres Blattes interessieren, Näheres über den Stand der Vorarbeiten zu erfahren.

Was zunächst die Redner-Kommission anlangt, an deren Spitze an Stelle des leider erkrankten Herrn Dompfarrers und Domkapitulars Mößmer Herr Stadtpfarrer Msgr. Friesenegger von St. Ulrich berufen wurde, so wurde von der Kommission ein nach einheitlichen Gesichtspunkten ausgearbeiteter Plan festgestellt, wobei den gemeinsamen Interessen der Katholiken Deutschlands, wie den Erfordernissen und brennendsten Fragen der Jetztzeit gebührend Rechnung getragen wurde. Die Rücksicht auf die in dieser Hinsicht bestehende Sitte, die wir durchaus respektieren, verbietet es, heute schon nähere Mitteilungen über den Inhalt der Vorträge im einzelnen, wie über die in Aussicht genommenen Redner zu machen. Nur soviel darf gesagt werden, daß durchweg zeitgemäße, brennende und bedeutsame Fragen für die Behandlung in den öffentlichen Sitzungen in Aussicht genommen sind, und daß die Besucher des Augsburger Katholikentages die hervorragendsten rednerischen Kräfte werden begrüßen dürfen.

Besonders erfreulich ist die Tatsache, daß der Aufruf des Lokalkomitees zur Gewinnung von weiteren ständigen Mitgliedern für die Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands allseits gute Aufnahme und lebhaften Widerhall gefunden hat. Bereits heute sind bei der Anmeldekommission und beim Centralkomitee mehr als 700 neue Anmeldungen als ständige Mitglieder eingelaufen. Weitere Anmeldungen als ständige Mitglieder nehmen entgegen die Herren Kaufmann Richard Katgen in Augsburg, Kapuzinergasse B 135, und Generalsekretär Dr. Donders in Münster i. W., Krummestraße 46.

Die Frage, wie bei dem voraussichtlich starken Besuch des Katholikentages die auswärtigen Besucher, besonders am ersten Tage, Sonntag, den 21. August, untergebracht werden sollen, dürfte kaum noch Schwierigkeiten bereiten. Es werden nicht bloß Hotels, sondern auch eine große Anzahl von Privatquartieren in Augsburg sowohl, wie in den umliegenden Vororten in genügender Anzahl den Besuchern zur Verfügung stehen.

Die schwierigste Frage bildete für das Lokalkomitee zweifellos die Beschaffung einer würdigen Festhalle. Diese Frage konnte in glücklichster Weise ihrer Lösung entgegengeführt werden, indem der Stadtmagistrat Augsburg auf Ansuchen dem Lokalkomitee die hinter dem prächtigen Stadtgarten liegende große Konzerthalle in dankenswertester und entgegenkommendster Weise unentgeltlich zur Verfügung stellte. Freilich reichte die Halle in ihrem jetzigen Zustande nicht aus; es mußte daher zu einem Erweiterungsbau geschritten werden, der nach den dem Bedürfnisse und dem guten Geschmack in gleicher Weise Rechnung tragenden Plänen des Augsburger Architekten Herrn Albert Kirchmayer ausgeführt werden wird. Die Kosten dieses Erweiterungsbaues belaufen sich auf rund 48 000 Mk., von denen die städtischen Kollegien in zuvorkommendster Weise die Summe von 20 000 Mk. übernahmen, so daß das Lokalkomitee noch für etwa 28 000 Mk. aufzukommen hat. Der Erweiterungsbau geht nach seiner Herstellung in das Eigentum der Stadt über.

Die Festhalle wird mit der vorzunehmenden Erweiterung, die auf der Nordseite an der Rosenaustraße etwa 10 Meter auf ihrer ganzen Länge beträgt, auf dieser Seite etwa 1000, auf der Südseite etwa 600 Quadratmeter verfügbaren Raum gewinnen. Ihre ganze Breite wird nach Fertigstellung der Erweiterung bei einer Gesamtlänge von 73 und einer Höhe von 15 Metern eine Gesamtbreite von 49 Metern erhalten. Die Halle wird also um etwa 3 Meter länger und nur um 50 Centimeter schmäler als die Festhalle in Breslau sein. Die Breite der um die ganze Halle laufenden Gallerie beträgt 6½ Meter. Die Halle wird Raum für insgesamt 5000 Sitz- und 2000 Stehplätze bieten, von denen etwa 2200 auf die Gallerie entfallen, die in der Hauptsache für die Damen und Studenten reserviert wird.

Einen besonders hübschen Rahmen für die Festhalle bietet der unmittelbar an sie anstoßende prächtige Stadtgarten, mit seinen reizvollen, wohlgepflegten Anlagen, in dessen kleiner, etwa 1000 bis 1200 Personen Platz gewährender Konzerthalle voraussichtlich die geschlossenen Versammlungen stattfinden werden. Auch für die Sitzungen der vier Ausschüsse werden wohl die im Stadtgarten selbst schon vorhandenen Räume mit gütiger Genehmigung des Vereins Stadtgarten in Benützung genommen werden können. Damit werden alle offiziellen Veranstaltungen in Lokalen stattfinden, die ausnahmslos in zwei bis drei Minuten von der Festhalle aus zu erreichen sind.

Soweit sind die Vorbereitungen bis jetzt gediehen. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird auch der erste Augsburger Katholikentag sich seinen Vorgängern würdig an die Seite stellen.

## Deutschland.

**Berlin, 15. April.**

*** **Eine plumpe Verhöhnung des deutschen Volkes,** die man nicht so glatt hinnehmen darf, leistete sich in einem im „Tag" veröffentlichten Aufsatz der bekannte General Keim, Centrumstöter allerersten Ranges. Er schreibt darin:

„Im übrigen habe ich alle Hochachtung vor John Bull. Er besitzt vor allem einen Nationalstolz, wie ihn Michel nicht besitzt. Er bringt weit größerere finanzielle Opfer für Heer und Flotte als Michel, ohne darüber zu jammern, wie der letztere. Er ist unter allen Umständen erst Engländer, dann erst Parteimann, Gelehrter, Beamter, Journalist, Christ oder Jude. Von Michel kann man das nicht behaupten. John Bull versteht durchaus keinen Spaß in der auswärtigen Politik. Er verlangt da greifbare Erfolge und rücksichtsloses Durchsetzen englischer Interessen. Eine Regierung, die anders handelt, wird unfehlbar über kurz oder lang beseitigt. Michel ist vieles andere, vor allem Theoretiker, ehe er Deutscher ist. Seine politische Betätigung ist sehr bescheiden. Namentlich in auswärtigen Angelegenheiten hütet er sich vor eigenen Gedanken. Dafür hat er aber Vertrauen, auch dann, wenn er keine Erfolge sieht. Er ist eben — Michel."

Das sind die Leute, die sonst bei Wahlen aus Patriotismus überschäumen, und heute England preisen. Wie recht sagt doch der Dichter Frd. Wilh. Weber:

„Der Knabe sagt unfeinen Dank,
Der in den Brunnen spuckt, aus dem er trank!"

*** **Was ist heutzutage noch Witz?** Wenn man die meisten Witzblätter liest, mit einigen rühmlichen Ausnahmen, so möchte man glauben, derselbe bestehe nur noch in bedenklichen Zweideutigkeiten oder in öden, geistlosen Hetzereien gegen die Religion.

Und doch sollen wir Deutschen einen gesunden Mutterwitz haben, wenn er auch nicht den Charakter der sprühenden französischen Augenblicklichkeit hat.

Was aber Blätter wie „Simplizissimus" und „Jugend" ihren Lesern zu bieten wagen, das ist niemals deutsches Empfinden, das ist nicht gesund, das ist direkt schwindsüchtig.

In dieser Richtung dürfen wir wohl Bezug nehmen auf die wegen ihrer ultramontanen Gesinnung gewiß nicht verdächtige Stuttgarter „Deutsche Reichspost", welche unlängst schrieb:

„Nichts aber ist verhängnisvoller, als wenn die ehrwürdigsten Güter der Menschheit lächerlich gemacht, die volkserhaltenden Mächte satirisch zersetzt, das Gesunde als kranker Auswuchs hingestellt wird. Nichts ist erbärmlicher, als wenn Männer mit zweifelhafter Lebensführung, abgelebte Roues, Leute mit brutal funktionierender Hirnsubstanz sich das Recht anmaßen, die Wertmarken für die höchsten Interessen einer Nation auszugeben. Solche Blätter müßte ein Volk, das etwas auf sich hält, sich vom Leib zu halten wissen . . ."

Die Herabwürdigung aller staatlichen, kirchlichen, gesellschaftlichen, sozialen Grundlagen unseres Volkslebens, alles das sei dem „Simplizissimus" ein bloßes Geschäft, mit dem er möglichst viel Geld zu machen suche. Nichts sei vor ihm sicher, vom Monarchen herab bis zum letzten Beamten.

Gegenüber dieser traurigen Feststellung muß es aber immer noch bedauert werden, daß es Leute gibt in Hülle und Fülle, die sich von einem solchen Blatte immer mit lächelnder Miene selbst verhöhnen lassen. Das beste Hilfsmittel ist, kein Geschäft, keine Wirtschaft besuchen, wo ein solcher Sprengstoff der christlichen Gesellschaftsordnung aufliegt. Führen alle das durch, so wird es schon besser werden!

## Frankreich.

* **Brüssel, 12. April. Die Hersteller der echten „Chartreuse", die Mönche von Tarragona, haben gegen den Liquidator, der sie wegen „Nachahmung einer im Besitze der französischen Regierung befindlichen Marke" vor den Gerichten verfolgte, einen neuen Sieg erfochten. Das oberste Tribunal Belgiens erklärt, nur die von den Mönchen hergestellte Chartreuse sei die echte, die unter der Mitwirkung des Liquidators herausgegebene Likörsorte sei eine minderwertige Nachahmung. Bekanntlich wurden gleiche Entscheide auch in Genf, London und Washington gefällt, so daß die Likörmarke der Klosterräuber endgültig abgetan ist. Diese Räuber besaßen die Anmaßung, von den vertriebenen Mönchen zuerst das Geheimnis der Chartreuse zu fordern, weil es zu dem geraubten Kloster gehörte und dann, als das nichts fruchtete, verklagten sie die von den Mönchen in Spanien fabrizierte Likörsorte als Nachahmung. Sie verloren alle Prozesse, mit seltener Einmütigkeit lehnten die Gerichtshöfe des Auslandes die Ansprüche des Liquidators ab. Inzwischen hatten die Mönche in Spanien angesehene und begüterte Katholiken gefunden, die ihnen die Mittel an die Hand gaben, den Spieß umzukehren und gegen die minderwertigen Nachahmungen ihrer Marke in allen Ländern für die Mönche den besten Erfolg. Sie brauchten nur die Besitzer großer Restaurants als Zeugen zu laden, um von ihnen zu hören, daß**

## Unpolitische Zeitläufe.

N **Berlin, 14. April.**

Der Komet kommt. Was wird er bringen? Gar nichts wird er bringen, als höchstens einen schimmernden Streifen am Nachthimmel. Die alten Kometen haben uns nichts gebracht, und die neuen haben ebensowenig die Kraft oder die Neigung, uns etwas zu tun.

Ich habe als elfjähriger Junge den großen Kometen von 1858 bewundert. Der war ein Kerl! Der beherrschte mit seinem Schweif den halben Himmel! Damals redeten auch Leute, die sich für klug hielten, von unheimlichen Gefahren, die der Erde drohen sollten. Aber der große Komet ging seines Weges, und die Erde ging ruhig ihres Weges weiter. Es wurde hienieden nicht besser, aber auch nicht schlechter.

Unglücksfälle gibt es immerzu auf Erden. Auch dann, wenn zufällig ein Komet bei uns vorbeigeht. Wenn früher in einem Hause die Kinder oder das Vieh krank wurden und zu der Zeit gerade ein altes Weib in die Tür kam, so sagte man, diese „Hexe" habe das Unheil angerichtet. Und es war doch ein macht- und kraftloses Weiblein, das keine andere Schuld hatte, als daß sie etwas unheimlich aussah.

Von einem Zusammenstoß ist gar keine Rede. Millionen von Kilometer bleiben zwischen den beiden Gestirnen liegen. Uebrigens würde ein Zusammenstoß dem Herrn Kometen schlechter bekommen, als unserer Mutter Erde. Wenn ein Automobil mit einem D-Zug zusammenstößt, so macht sich der D-Zug nicht viel daraus. Unsere Mutter Erde ist nebenbei noch ganz dick wattiert. Die Lufthülle wirkt wie ein elastisches Polster, wie ein Kugelfang. Wir haben ja schon manchmal ungebetenen Besuch bekommen von fremden Himmelskörperchen. In der Sonnenabteilung des Weltalls, wo die Erde ihren steten Rundgang macht, fliegen auch allerhand Trümmer von zerplatzten Wandelsternen herum. Wenn diese kleinen Vagabunden der Erde nahe kommen, so werden sie angezogen. Aber es geht ihnen nicht besser, als der Motte, die zum Lichte strebt. Kommen sie in die Lufthülle der Erde, so geraten sie in Hitze und Brand; sie leuchten auf, und wir sagen: da ist wieder eine Sternschnuppe! Manche von diesen Motten verbrennen vollständig; andere haben bei ihrer großen Schnelligkeit noch die Kraft, einen unverbrannten Rest aus der Erdenluft zu retten; einige aber steuern so scharf auf den Erdkern los, daß der unverbrannte Rest niederfällt wie ein Donnerkeil. Das sind die sogenannten Meteorsteine. Reelle Visitenkarten eines fremden Himmelskörpers, die von den Gelehrten sehr eifrig studiert werden. Das Ergebnis ist die Feststellung, daß die andern Sterne aus demselben Stoffe gemacht sind, wie unsere Erde. Das Bißchen himmlischer Steinregen hat uns aber bisher nicht geschadet. Wir können noch viel größere Visitenkarten vertragen.

Der Komet wird uns aber nicht einmal ein faßbares Andenken bescheren. Die Erde bleibt in sehr respektabler Entfernung vom Kern des Kometen und geht nur durch seinen Schweif hindurch, wenn der Schweif überhaupt die erforderliche Länge hat. Jedenfalls wird dieses Schweifende so verzweifelt dünn sein, daß wir von der ganzen luftigen Herrlichkeit nichts zu fühlen, zu hören oder zu riechen bekommen. Automobile und Lokomotiven lassen auch einen Schweif hinter sich; aber wenn man eine Stunde nach ihrem Vorübergang die Strecke kreuzt, so tun einem die verdünnten Ueberbleibsel nichts mehr zu leide.

Die Erde ist freilich kein selbstherrlicher Himmelskörper; sie bezieht ihr Licht, ihre Wärme, ihr Wetter, ihre Fruchtbarkeit von draußen. Sie ist abhängig. Aber sie ist nicht abhängig von den Kometen oder Planeten, die um uns herumwandeln, sondern nur von der Sonne. Das ist unsere Mutter, unsere Erhalterin und Pflegerin, unsere Herrin. Sollte die Sonne eines schönen Tages erlöschen, so würde die Erde alsbald ein toter Klumpen. Und sollte die Hand des Allmächtigen die Sonne überhaupt vernichten, so würde die Erde hilf- und rettungslos in den wüsten Weltraum hineinfliegen, wie ein Stein, der aus einer kreisenden Schleuder herauskommt. Die Erde wandelt am Schürzenband ihrer Mutter Sonne. So lange die noch leuchtend am Himmel steht, sind wir geborgen; so lange bleibt die Ordnung in diesem Winkel des Weltalls noch bestehen. Darum brauchen wir uns von nichts anderem bange machen zu lassen, als vor etwaigen Veränderungen im Antlitz der Sonne. Und das wird von den Sternkundigen fortwährend sorgfältig studiert. Sie verzeichnen jedes Stirnrunzeln, jeden Sonnenfleck, jedes Flackern in dem Strahlenglanze. Sie sagen, daß unsere Mutter Sonne schon etwas älter aussehe, wie manche andere Fixsterne, daß ihr Licht gelber geworden sei, wie z. B. das Licht des jugendfrisch strahlenden Sirius, aber sie geben der Sonne noch eine Lebensfähigkeit von Millionen von Jahren und sehen kein Vorzeichen der Katastrophe. Das genügt.

Wenn der Komet vorübergegangen ist, so wird es auf Erden noch gerade so sein, wie vorher. Aber ich hätte den lebhaften Wunsch, daß die Menschheit von diesem Zwischenfall eine dauernde Anregung bekäme. Nämlich die Anregung, den Kopf in den Nacken zu legen und den gestirnten Himmel zu betrachten.

Man sagt, daß die Bildung und die Kultur, namentlich die Naturwissenschaften mächtig fortschreiten. Nun ja, die moderne Menschheit bekommt viel mehr zu hören und zu sehen, als ihre Vorfahren. Aber wie steht es mit dem Sehen? Verzweifelt schlecht. Der Kopf wird mit Gedächtniskram vollgepfropft, aber ein großer Teil der Erwachsenen und ein sehr großer Teil der Jugend steht vor dem Buche der Natur so verständnislos da, als wenn es in chinesischen Schriftzeichen geschrieben wäre. Es gibt großstädtische Leute, die am sonnenhellen Mittag einem nicht sagen können, wo Süden ist. Wenn man ihnen die Mondsichel zeigt, wissen sie nicht, ob es das erste oder das letzte Viertel ist. Und daß sie am gestirnten Himmel die Fixsterne von den Planeten unterscheiden könnten, ist erst recht ausgeschlossen. Sie haben ja eigentlich überhaupt noch keinen ordentlichen Blick auf den Sternenhimmel geworfen. In den Straßen der Stadt wirft man hin und wieder mal einen Blick auf einen kleinen Ausschnitt des Sternenhimmels; man sieht da eine Portion leuchtender Punkte, aber man guckt bald wieder fort, weil man sich nichts dabei denkt. Die Sternbilder hat man vielleicht im Schulatlas mal angucken müssen; am Himmel selbst die Sternbilder und die großen Diamanten in ihm aufzusuchen, das ist zu mühsam und „lohnt sich nicht". In den städtischen Straßen wird ja bei Eintritt der Dunkelheit so viel Bogen- und Preßgaslicht angezündet, daß das bischen Sternenschein dagegen erblaßt. Der Asphalttreter guckt nur dann nach oben, wenn dort ein Luftschiff schwebt; sonst hat er für seine Augen reichlich Beschäftigung beim Begucken der Schaufenster, der Passanten sowie beim Ausweichen.

Die Schule kann der Jugend die Pflanzenkunde und die Tierkunde besser beibringen als die Sternkunde. Denn während der Schulstunden scheinen die Sterne noch nicht, und in den Abendstunden sind die Kinder nicht zu haben. An den frostigen Winterabenden, wo die Sterne am hellsten leuchten, ist die Temperatur für einen Lehrkursus im Freien etwas rauh, und im Sommer würde aus der gemeinsamen Sternenbeobachtung eine Nachtschwärmerei werden. So erklärt sich das Uebel, aber ein Uebel bleibt es doch. Es geht der Menschheit die allerreichste Quelle der natürlichen Bildung und Erbauung mehr und mehr in Verschütt. Man haftet an Kleinigkeiten und verliert den Blick für das Große und das Ganze. Die unmittelbare Fühlung mit dem Weltall fehlt. Sursum corda! Empor die Augen und die Herzen, empor von unserer winzigen dunklen Erde in den unendlichen Raum, wo unzählige Sonnen kreisen in Abständen, die mit einem irdischen Maße gar nicht zu messen sind, sondern nur nach Lichtjahren geschätzt werden können. Hinauf der Blick in die riesige Wunderwelt der Sterne! Es gibt kein besseres Mittel, um die eigene Winzigkeit und die unendliche Größe des Schöpfers sich zum durchdringenden Bewußtsein zu bringen. Eigentlich sollte in der Kirche von Zeit zu Zeit eine astronomische Predigt gehalten werden!

Was die Schule nicht leistet, sollten die verständigen Eltern nach Kräften zu ersetzen suchen. Auch wenn der Vater keine große Sternenweisheit aus den Büchern gelernt hat, so kann er doch die Kinder zur häufigen Betrachtung des Sternenhimmels, zur Beobachtung des Sonnen- und Mondlaufes usw. anhalten. Ferner sollte man in den Vereinen für die reifere Jugend den Blick auf den gestirnten Himmel pflegen. Es gibt ja in volkstümlichen Büchern und Karten genug handliche und billige Hilfsmittel, mit denen sich die Vereinsleiter befähigen können, um ihren jungen Freunden die wichtigsten Sternbilder und die hervorragendsten Sterne bekannt zu machen. Wer so dahin gebracht ist, daß er am Himmel etwas Bescheid weiß, der wird immer wieder gern seinen Blick aufwärts richten, da er nicht mehr eine wirre Masse von strahlenden Punkten sieht, sondern einen wohlgegliederten Aufbau von unermeßlichen Herrlichkeiten.

Die sinnige Betrachtung des Weltalls, das der Allmächtige aus dem Nichts hervorgerufen hat und nach seinen ewigen Gesetzen sich entwickeln und bewegen und ausleben läßt, ist ein vortreffliches Abend- oder Morgengebet.

das Publikum die Nachahmungen als „Schwindel" zurückweise und nur die in Tarragona hergestellte Marke annehme.

## Aus dem Kreise Neuss.

* **Neuß**, 16. April.

§ **Tragbetten zur Beförderung von Kranken.** In den Abteilwagen 3. Klasse mit getrennten oder abschließbaren Aborten können Kranke auch in Tragbetten befördert werden. In diesen Betten, die von der Eisenbahnverwaltung gestellt werden, können die Kranken von der Wohnung oder der Unfallstelle abgeholt, in die Wagenabteile ohne Umbettung eingestellt und auf der Bestimmungsstation am Bahnhofe bis an die neue Lagerstätte (Krankenhaus, Klinik, Wohnung) getragen werden. Bettstücke, nebst Bettbezügen und Decken sind vom Begleiter herzugeben. Für die Beförderung eines Kranken mit Tragbett sind 2 Fahrkarten 3. Klasse für den Kranken und für jeden in dem Abteil mitfahrenden Krankenbegleiter eine Fahrkarte 3. Klasse zu lösen. Weitere Gebühren für die Benutzung, Rücksendung und Desinfektion usw. des Tragbettes werden nicht erhoben. Auch für die Benutzung der Tragbetten zur Beförderung der Kranken nach und von dem Bahnhof wird eine Gebühr nicht erhoben. Wird ein Tragbett abbestellt, oder nicht benutzt, so sind der Eisenbahn alle durch Ausführung der Bestellung erwachsenen Kosten zu erstatten. Hierbei wird für die Hin- und Rückbeförderung eines unbenutzten Transportbettes von und nach der Heimatstation die Eilgutfracht berechnet. Soweit zur Beförderung des Tragbettes zwischen Wohnung oder Krankenhaus und Station etwa verfügbare Eisenbahnbedienstete (Gepäckträger usw.) in Anspruch genommen werden, ist deren Tätigkeit nach dem Gepäcktarif zu vergüten. Weitere Auskunft erteilen die Stationen.

## Vermischtes.

* Die letzte ihres Geschlechtes. In Florenz starb im Alter von 93 Jahren die Gräfin Ameriga Vespucci, der letzte Sproß der berühmten florentinischen Familie, welcher Amerigo Vespucci angehörte. Nach Amerigo Vespucci ist bekanntlich Amerika genannt worden, obwohl nicht er, sondern Kolumbus das Land entdeckt hatte. Vespucci war aber populär, während Kolumbus schon zu Lebzeiten vergessen war. Der Vorschlag, die „Neue Welt" Amerika zu nennen, ging von Martin Waltzemüller aus.

* Der Wert des Alibi. Eine amüsante Geschichte von der Bedeutung des Alibi erzählt ein französisches Blatt. Ein ehrsamer Beamter wurde vor etwa 15 Jahren zu Unrecht eines Mordes verdächtigt. Der Mord hatte zehn Jahre vorher stattgefunden, aber der Untersuchungsrichter stellte dem Beamten doch mit drohendem Blick die entscheidende Frage: „Was taten Sie am 6. März 1885 morgens um 8 Uhr?" Völlig hilflos kam die Antwort: „Wie soll ich mich dessen erinnern, was ich vor zehn Jahren tat, wenn ich nicht einmal weiß, was ich vor einem Jahre zu jener tat!" Der Richter konstatierte gewichtig nickend, daß dies den Verdacht erhöhen müsse; zum Glück wurde kurz darauf der wirkliche Mörder gefaßt und der arme Beamte bekam sofort seine Freiheit wieder. Er nahm sich die Lehre zu Herzen und von diesem Tage an führte er genau Buch: allabendlich saß er an seinem Schreibtisch und schrieb genau in sein Tagebuch, was er am Tage vollbracht hatte. Zehn Jahre später, am 6. Juni 1905 um 6 Uhr abends geschieht ein neuer Mord. Nach 6 Monaten fruchtloser Nachforschungen verhaftet die Polizei auf Grund einer anonymen Denunziation von neuem ihr altes Opfer. „Was taten Sie am 6. Juni um 6 Uhr abends?" „Am 6. Juni um 6 Uhr abends? Einen Augenblick." Und er zog eiligst sein Tagebuch hervor, schlug nach und antwortete: „Am 6. Juni um 5 Uhr Büro, um 6 Uhr fortgegangen, um 7 Uhr zum Diner angezogen, um 8 Uhr in dem und dem Restaurant gegessen." Triumphierend will der brave Mann bereits das Untersuchungszimmer verlassen, als der Richter ihn durchdringend anblickt, überlegen lächelt und erklärt: „Diese Vorsicht, Stunde um Stunde ihre Taten und ihre Gewohnheiten aufzuzeichnen, ist mehr als verdächtig. So naiv führt man die Justiz nicht hinters Licht. Ich erkläre Sie für verhaftet, die Sache ist ganz klar. Zum Glück war das Alibi nicht anzufechten und der gute Mann sah schließlich die Freiheit doch wieder, trotz seiner genauen Aufzeichnungen.

* Die Kühe von Port Arthur. Vor dem Distriktsgericht in Petersburg spielte sich am Samstag ein Prozeß ab, der noch auf die Belagerung von Port Arthur zurückreicht. Die Frau des Kapitäns Rutzky klagte gegen die Frau des Generals Stössel auf Bezahlung einer Summe von 25 000 Franken für zwei Kühe und ihr Milcherträgnis. Der Wert der Kühe wurde so hoch angesetzt, weil während der Belagerung alles kolossal im Preise gestiegen war. Vor Gericht wurde konstatiert, daß die eine Kuh verendete und daß die andere von Frau Stössel um 300 Franken verkauft worden war. Dieser Preis wurde Frau Rutzky zugesprochen, da sie aber die Gerichtskosten mit 270 Franken zahlen muß, trägt ihr die Kuh nur 30 Franken ein.


**Eltern,** deren Kinder nicht so gedeihen, wie sie es wünschen, sollten einen Versuch mit Scotts Emulsion machen. Sie werden keine Mühe haben, den Kleinen das Präparat zu geben, denn gerade Kindern sagt der süße Geschmack außerordentlich zu.

Viele zarte Kinder haben sich durch

**Scotts Emulsion**

zur unaussprechlichen Freude der Eltern zu prächtigen blühenden Geschöpfchen entwickelt.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich in großen versandt, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Nur echt mit dieser Marke — dem Garantiezeichen des Scott'schen Verfahrens!

**Zu teuer bezahlt** werden von der Hausfrau die sogenannten verbesserten Waschpulver für die man 25 Pfg. und gar noch viel mehr fordert, während sie nicht schwerer oder besser sind wie die lange Jahre hier eingeführten 15 Pfg.-Pakete. Manche teuren Neuheiten werden aber von Händlern gerne vorgeschoben, weil daran sehr viel mehr verdient wird, wie an den bisher geforderten soliden Marken. Daher sollte keine sparsame Hausfrau für ein unbekanntes Waschpulver mehr ausgeben, wenn sie überzeugt ist, daß sie den jahrelang bewährten Luhns Wasch-Extrakt mit 15 Pfg. angemessen bezahlt. Trotz der außerordentlich hohen Oel- u. Fettpreise sind übrigens Luhns Fabrikate noch auf dem alten Preis geblieben. Nachahmungen weise man zurück.

**Sie haben Vorteil,** wenn Sie **MAGGI's Würze** in grossen plombierten Originaflaschen zu M. 6.— einkaufen und sie dann selbst in Ihr kleines MAGGI-Fläschchen abfüllen. In diesem Falle stellt sich die Würze um die Hälfte billiger und Sie haben die Garantie der Echtheit.

Man achte aber genau auf Plombenverschluss und Schutzmarke.

Wir haben von jeher das Bestreben gehabt, auch in den **billigen Preislagen starke, tragfähige Stoffe** zu verarbeiten, für deren Haltbarkeit wir unbedingt aufkommen.

Wir legen grossen Wert auf **solide Verarbeitung**, verarbeiten jedes Stück auf **Rosshaar** und verhindern dadurch das unschöne Einfallen der Kleidungsstücke an der Achselpartie und an den Revers. — Durch diese Prinzipien, sowie durch das Prinzip **streng fester Preise** und **reellster,** zuvorkommendster Bedienung haben wir das **grosse Vertrauen** weiter Kreise in Düsseldorf und in Düsseldorfs Umgebung erworben.

**Carsch**
**Düsseldorf**
**Bergerstrasse.**

**Herren- und Knaben-Kleidung**
Prachtvolle Neuheiten
in
ein- und zweireihigen Façons
in
ganz hervorragender Auswahl.

**Sehen Sie, meine Damen!**
**Gratis und portofrei** erhalten Sie gegen Einsendung von 50 Gutscheinen von Reeses Backwunder, dem Patent-Backpulver, Reeses Puddingpulver, Vanillinzucker, Salicyl etc. oder 100 Scheinen von Reeses 5 Pfg.-Backpulver
**eine elegante Dose Cakes**
feinster Qualität. In Ihrem eigenen Interesse liegt es, nur die Marke „echt Reese" in Ihrem Haushalt zu verwenden, weil Sie dadurch um so schneller in den Besitz einer Prämie gelangen. Fordern Sie auch gratis in allen Geschäften unser Backwunderrezeptbuch mit vielen in der eigenen Versuchsbäckerei unserer Fabrik erprobten Backrezepten. Diese Broschüre klärt Sie auch über die vielen Vorzüge von Reeses Backwunder, Puddingpulver, Vanillinzucker und Salizyl auf. Weisen Sie alle andern Marken zurück. **Reese Gesellschaft, Hameln.**
Gratis eine Dose ff. Cakes für 50 Gutscheine.

**Mündelgeld**
nur in größeren Beträgen ist mündelsicher auf ländlichen Grundbesitz auszuleihen beauftragt
**Roth,** Königlicher Notar.
**Neuß,** Breitestraße 32.
— Telephon Nr. 487. —

**Darlehen**
zu ermäßigtem Zinsfuß aus der Landesbank der Rheinprovinz auf ländlichen Grundbesitz besorgt kostenlos
**B. Cremer, Bedburg,**
Landesbank-Agent.

**Geld-Darlehen** 5% Ratenrückzahlung, gerichtlich nachgewiesen reell, Selbstg. **Diesner,** Berlin 334 Belle-Alliancestr. 67. Rückp.

**Kapitalien**
in beliebiger Höhe besorgt zu mäßigem Zinsfuß
**Notar Schmitz,**
Telephon 157. Canalstraße 4.

**Kapitalien**
zu mäßigem Zinsfuße ist auszuleihen beauftragt.
Wevelinghoven. H. Becker.

**Bar Geld** an Jederm., reell diskret u. schnellverleiht zu mäß. Zinsen auch gegen Ratenzahlg. Selbstgeber **C. A. Winkler,** Berlin 172, Winterfeldtstr. 34. Prov. v. Darl. Not. bgl. Dankschr.

**Kapitalien**
zu billigem Zinsfuße besorgt
Grevenbroich. Trippen, Geschäftsmann.

**Kapitalien**
gegen gute hypothekar. Sicherheit zu mäßigem Zinsfuße besorgt
Justizrat **Tils,** Notar, Neuß, Erftstraße 70.

**Wer Geld** 4—6% braucht. auf Schuldsch. Wechsel der schr, sofort. 5 Jahren rückzahlbar, reel. diskret. Zahllose Dankschreiben. **J. Stusche, Berlin 712,** Deutzerwitzstraße 32.

**Wirt,**
der eine **flotte Schnapswirtschaft** angekauft hat, will von einer sicheren Hypothek (14000 Mark) einen Teilbetrag von
**4-6000 Mark**
durch **Cession** oder **Verpfändung** sofort flüssig machen.
Off. u. **M 679** an die Expd.

**Gelegenheitskauf.**
**Ländliche Wirtschaft mit Kolonialwaren,**
Umsatz 16 000 M., Preis 32 000 Mark. Näheres
**Franz Gervers,** Promenadenstraße 61. Fernruf 656.

**Herrschftl. Ein- resp. Zweifamilienhaus,**
Nähe Stadtgarten, verhältnishalber mit Anzahlung nach Vereinbarung zu verkaufen.
**Franz Gervers,** Promenadenstraße 61. Fernruf 656.

**Sichere Existenz!**
In einem verkehrrch. Städtch. ist an strebs. Leute m. ca. 4000 M. Vargeld ein **flottes Geschäft** (durchschn. Einnahme 50 M. tägl. bei 20% Verd.) zu verkaufen. Prachtv. Besitztum. Offert. unt. **N 680** an die Exped. d. Ztg.

**Neues Haus**
mit Stallung, Scheune u. Garten zu verkaufen. Näheres bei **Frau Glasmacher** in **Fürth** bei Grevenbroich.

**Für Gärtner!**
An der Stadtgrenze von Düsseldorf und Neuß, in der Nähe der Haltestelle der elektrischen Kleinbahn Düsseldorf-Neuß, ca. 11 Morgen Ländereien für **Gärtnerei** sehr geeignet preiswert zu verkaufen. Wohnhaus wird auf Wunsch vom Verkäufer auf den Ländereien errichtet. Offerten u. **M 580** an die Expedition.

**Schlafstellen** zu vermieten. Gartenstraße 46.

**Die Mutter**

gibt dem Kinde das Beste,
Kathreiners Malzkaffee.

**Zögern Sie nicht,**
sondern machen Sie einen Versuch mit dem altbekannten
**G. Stempfle's Kinderzwiebackmehl**
**G. Stempfle's Kinderzwieback**
Gratisproben und Prospekte erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Kolonialwarengeschäften.
**Bernhard Stempfle, Oberstdorf,** bayer. Alpen.
In **Neuß** erhältlich **Hans Krings,** Hubertus-Drogerie.

**Hochherrschaftliche abgeschl. 1. Etage**
6 Zimmer, Mansarde und schöner Garten, **Neuß,** Gladbacherstr. 86, per sofort od. später zu vermieten, evtl. auf Jahre. Daselbst **Räume** für größere Unternehmen.
Näheres **Albert Schmitten, Corschenbroich.**

Schöne zwei
**Zimmer-Wohnung**
an 1 oder 2 ruhige Personen zu vermieten.
Näheres in der Expedition.

Schön möbl.
**Salon- und Schlafzimmer**
sowie einzelnes **möbl. Zimmer** zu vermieten.
Breitestraße 97, 1. Etg.

**Erfahrene**
**Anstreichergehülfen**
sucht sofort
**Wilh. Riep,** Büttgerstr. 1.

Ein erfahrener
**Sattlergeselle**
auf dauernde Arbeit gesucht.
Sattlermeister **Ant. Kindgen,** Rosellen bei Neuß.

Glänzende Existenz
f. **verlässlich. Mann,** gl. w. **Beruf,** ob in der Stadt od. Dorf, als **Filialleiter** gesucht. Nur ehrl. w. a. einf. Leute werd. berücksichtigt. Dauernd lohn. Tätigkeit. Versand von Postpaketen. Steh. m. f. Referenzen zu Diensten.
**Rhein. Neuheiten-Industrie G. m. b. H. Mehlem-Rhein.**
Rückporto erbeten.

**Mehrere Anstreichergehülfen**
**gesucht. Stundenlohn 50 Pfg.**
**Clemens Steins, Schwannstraße 17.**

Ein **Schneidergehülfe** und **Lehrling** gesucht.
**Wilh. Wirtz,** Neustraße 10.

**Tüchtig. Fuhrmann**
sofort gesucht.
**Erckens & Co.,**
Baumwollspinnerei u. Weberei, Grevenbroich.

**Tapeten!**
**Naturell-Tapeten** v. **10 Pf.** an **Gold-Tapeten** von **20 Pfg.** an in den **schönsten u. neuesten** Mustern. Man verlange **kostenfrei** Musterbuch Nr. 197.
**Gebrüder Ziegler, Lüneburg.**

Kräftige
**Bohnenstangen**
sind wieder angekommen in der **Kohlen- u. Kartoffelhdlg.** von
**Wilh. Oehmen,**
**Grevenbroich.**

**Kleinweizen**
Mk. 6.50.
**Getreidemischung „Ideal"**
von allem etwas **Mk. 7.50.**
**Fischmehl,**
grob, Garant. 60—65% Protein und Fett und ca. 15—20% phosph. Kalk. Delikatessfutter, für Zucht und Mast Mk. 12.50,
**Taubenwicken**
Mk. 12.—, 13.—,
**Taubenmais geschr.**
Mk. 9.50.
Alles freibl. per Zentner mit Sack gegen Nachnahme ab Neuß. Bei größeren Bezügen Rabatt
**Heinr. Neidhöfer,**
**Neuß** am Rhein.

**Industrie-Speisekartoffeln** und **Stroh** abzugeben
**Kloeren, Lövelinq.**

**Eckendorfer (gelb) u. Lanker Runkelsamen**
zu haben bei
**Hoevels, St. Nicolas,**
bei Capellen, Krs. Grevenbroich

**Zucker- und Futterrübensamen**
Imperial u. Wanzlebener, Eckendorfer gelb und rot, weiß rheinisch Lanker offeriert billigst unter Garantie des Züchters.
Anfragen erbeten.
**Luise Brandt,** Jüchen.

**Lanker Futterrüben**
abzugeben.
**Carl Wefers,** Finkenhof, Willich.

**Bruteier**
**von rebhf. Italiener, schw. Minorca, w. Wyandottes, gelbe Orpingtons u. schw. Bantams.**
Zeitige Bestellung erbeten.
**Geflügelhof Hollandia, Wevelinghoven.**

# „DOXA"

## macht feinen Kaffee!

Erspart die Hälfte Kaffee!

Fabrikant: **Werner Breuer,** Artuswerk, **Rodenkirchen-Cöln.**

---

# Solo

Delikatess-Margarine ist seit über einem Jahrzehnt bei den Hausfrauen als bester Ersatz für feinste

***Meiereibutter***

bekannt und beliebt. Im Geschmack und Aroma von dieser nicht zu unterscheiden, aber wesentlich billiger!

Man versuche auch

***Rheinperle***

— feinste Süssrahm-Margarine — den beliebten Butter-Ersatz der feinen Küche.

Ueberall erhältlich.

Alleinige Fabrikanten:
HOLL. MARGARINE-WERKE JURGENS & PRINZEN
G. m. b. H., GOCH (Rhld.)

---

Bevor Sie Möbel für Ihre Wohnungs-Einrichtung kaufen, versäumen Sie nicht die grösste Ausstellung dieser Art Westdeutschlands.

**S. Rubens, Düsseldorf.** Bülkerstr. 31 Tel. No. 5064.

zu beachten. Durch eine Fahrt nach Düsseldorf sparen Sie viel Geld. Zwanglose Besichtigung gern gestattet. Verkauf nur gegen Bar.

---

## Reste.

Sämtliche Nouveautés in: Kleiderstoffen jeder Art wie Alpacca, Voile, Grenadine, Crêpon, Mousseline, Eolienne, Leinen, Zephyr, erstkl. Fabrikate, durch besonders günstigen Einkauf ganz bedeutend, teils zur Hälfte, unter dem regulären Preis. Ein grosser Posten 140 cm breiter Stoffe zu Herrenanzügen und Jackenkleidern. Ein grosser Posten reiner Seide in allen hellen Farben mit kleinen Dessins per Mtr. 1.45 M., Foulard-, Roh- und Shantung-Seide, Waschröcke, Taschentücher, Schirme.

**Elberfelder Restelager S. Wohlgemuth, Düsseldorf,**
**Grabenstrasse 13 I.** Schwarze Rabattmarken.

---

SCHUTZ-MARKE

## „GEROLA"

Tafelgetränk 1. Ranges

**Schloss-Brunnen-Gerolstein**

Nur **echt** mit der **Krone**

Generalvertretung für Grevenbroich und Umgebung: **Grevenbroicher Molkerei, G. m. b. H., Grevenbroich. Telefon 143.**

---

## Gicht u. Rheumatismus-

Kranke sollten nicht versäumen, ihre genaue Adresse umgehend zu senden an:

**Dr. Schrömbgens, Iserlohn.**

Täglich laufen Dankschreiben ein
Sofortige **kostenlose** Mitteilung.

---

**M. Brockmann's ZWERG-MARKE**

mästet schneller als sonst Schweine, Geflügel, Kaninchen u. andere Tiere! Echt nur, wo unser Zwergschild aushängt! Verlangen Sie das Büchlein „Aus der Praxis — für die Praxis" kostenfrei vom Allein. Fabr. M. Brockmann Chem. Fabr. m. b. H. Leipzig-Eutritzsch 81 f

**Der echte Nährsalz-Futterkalk m. Drogen**

---

## Sicherer Gewinn.

Mit ca. Mk. 3000.— sind in kurzer Zeit durch **sofortigen** Ankauf erstklassiger Effekten der Berliner Börse (Risiko beschränkt) ca. Mk. 10—15 000 zu verdienen. — Gut informierter Fachmann erteilt Interessenten gegen ganz mässige Gewinnbeteiligung entsprechenden Hinweis. Reflektanten wollen Adresse einsenden unter **E. H. 1042** an das Annoncenbureau Berlin S. 14, Prinzenstr. 41.

---

Der Verkauf meiner

**veredelten Dauerwäsche**

soll an geeignetem Geschäft am Platze vergeben werden.
Interessenten erfahren Näheres sub **K. O. 5782** durch **Rudolf Mosse, Cöln.**

---

**St. O. Zuckerschnitzel**

hat fortwährend ab Fabrik abzugeben
**Wilh. Stöcker,** Grevenbroich.

---

**Wicken,** zahmer und wilder **Kleesamen,** Eckendorfer, rhein. und franz. Lanker **Futterrübensamen** off. i. best. Qual. äuß. bill.
**M. Schläger,**
**Belmen,** Amt Otzenrath.

---

**Invalidenfahrstuhl,** Selbstfahrer, wenig gebraucht, weit unter Preis zu verkaufen.
**Mischke,** Grevenbroich.

---

**Stalldünger** (Mist) fuhrenweise zu haben
**Haus Schackum,** Büderich.

---

**Saatkartoffeln,**

**Industrie,**

**nur Ia. fremde ertragreichste Ware**

empfiehlt billigst

**Franz Wichterich,**
**Inh. Gebr. Schmidt,**
Telefon 256. Telefon 256.
**Neuß am Rhein,**
**Weißenbergerweg 68.**

---

# Beim Einkauf

eines modernen Waschmittels überzeugen Sie sich davon, dass man Ihnen das Richtige für die Wäsche gibt:

---

## Viele Eier

erzielt man auch im Winter durch das tausendfach gelobte und erprobte **Nagut.** Dasselbe ist zu haben bei:

**Heinr. Neidhöfer,** Generalvertreter, Neuss,
**Hans Krings,** Hubertus-Drogerie, Neuss, Crefelderstrasse,
**Jakob Matheisen,** Futtermittelhdlg., Neuss, Bergheimerstr.,
**Peter Welimanns,** Büderich bei Neuss,

Mit Ihrem Geflügelfutter Nagut hatte ich äusserst günstige Resultate. Meine Hühner verschlangen es mit wahrem Heisshunger. Ohne Nagut an 22 Tagen 31 Eier, mit Nagut an 50 Tagen 227 Eier. Das Plus von 157 Eiern kostete à 2 Pfg. für Nagut, macht bei einem Verkaufswerte von nur 8 Pfg. im Februar-März einen Gewinn von 300%. Meine Devise für nächsten Herbst heisst darum „NAGUT".

Rottheusen, Krs. Essen, den 6. April 1909.
Hochachtend Grosse, Lehrer.

---

## Hochprima Strube's Schlanstedter Saathafer

**100 Ko. 20 Mk., bei**

## Elbern-Ostermann, Neuß.

---

**Rheinisch-Westfälische Disconto-Gesellschaft**
**Neuss A.-G.**

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.
Annahme von Depositen-Geldern.
Vermietung von Safes (Tresorfächern) in feuer- und diebessicherer Stahlkammer.

---

## Collegium Marianum

**der Priester vom heil. Vinzenz von Paul zu Theux (Belgien).**

Eisenbahnstation zwischen Verviers und Spa, in gesunder und anmutiger Gebirgsgegend. Unterricht nach den Lehrplänen für preussische Gymnasien von Sexta bis Obersekunda einschliesslich.
Beginn der Klassen am 19. April.
**Prospekte durch den Leiter der Anstalt.**

---

## Metzgerei-Eröffnung.

Den Bewohnern von **Glehn und Umgegend** zur gefälligen Kenntnis, daß ich in dem Hause der **Witwe Kluth** neben dem Pfarrhaus zu **Glehn** eine

**Rind- und Schweine-Metzgerei**

eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, nur **prima erstklassige Ware** zum Verkauf zu bringen.
Um gefälligen Zuspruch bittet Achtungsvoll

**Theodor Bausch, Metzger.**

---

## Moderne Zentralheizungen

**für Neubauten und für bewohnte Häuser**

**Warmwasserbereitungs-** und **Bade-Anlagen**

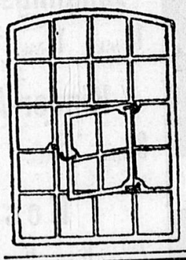
baut unter weitgehendster Garantie

**Hub. Dickmann, Ingenieur, Neuss,**
**Zentralheizungsfabrik — Josefstr. 13—15.**
— Fernsprecher 674. —
Prima Referenzen. Projekte u. Kostenanschläge gratis.

---

## F. Hasenkamp & Cie., Eisenwerke

**NEVIGES 3** (Rheinland).



Fernrnf: Neviges No. 3, Neuss 123 u. 595.
Abteil. I **Bauguss aller Art**
als: **Säulen,** glatt und verziert, **Fenster,** nach tausend. Modellen, **Einsteigrahmen** (Geschränke), **Schachtabdeckungen** mit u. ohne Holzeinlagen, **Kanalplatten, Einlaufroste** etc.
**Gerade** und **Wendeltreppen** aus Guss- und Schmiedeeisen.
**Abt. III: Moderne Zentralheizungsanlagen. Eiserne Arbeiter-Kleiderschränke.**
**Goldene Medaille 1909.**

---

## Achtung!

Wer eine tadellose und billige **Photographie-Vergrößerung** haben will, lasse sich dieselbe hier anfertigen. Sie erhalten bei mir schon von **Mk. 6,50** an eine bestausgeführte Vergrößerung zum einrahmen fertig.
**Retuschieren von Bildern billigst.**
**In Aquarell gemalte Bilder von 18 Mark an.**

**Franz Meschede,** Neuß,
**Atelier für Vergrößerungen, Oberstraße 44.**

---

## Neusser Dampf-Färberei u. chem. Waschanstalt

Niederstr. 38, **Neuss,** Filiale Oberstr, 77,
**Inh. Leop. Hangleitner.**

Färberei und chem. Reinigung von Damen- u. Herren-Garderoben, Uniformen und Dekorations-Sachen.

Gardinen-Wäscherei. Reinigen von Pelzen u. Fellen. Dekatier- und Imprägnier-Anstalt. Bügelanstalt für Herrenkleider

— **Special-Abteilung für Spitzen-Färberei** — in allen Farben genau nach Muster.

**Prompte Bedienung.** **Billige Preise**

---

Wegen **Aufgabe** des Geschäftes verkaufe alle noch vorrätigen Waren, bestehend in

**Haus- u. Küchengeräten, Lampen und Lampenzubehör,**
**Holz- und Bürstenwaren u. s. w.**
zu
**bedeutend herabgesetzten Preisen.**

**Wwe. Christian Rütten,**
**Grevenbroich, Cölnerstraße 19.**

---

**Bettnässen**

Befreiung garantiert sofort. Alter und Geschlecht angeben! Auskunft umsonst: **Institut „Sanitas", Velburg No. 328 Bayern.**

---

**Hiesiger Kleesamen, Runkelrübensamen,**

auch eigene Zucht, empfiehlt
**Heinrich Littgen,**
**Büttgen-Wattmannstraße.**

---

**Rheumatismus**
**Gicht, Ischias, Nervenleidenden**

teile ich gern umsonst briefl. mit, wie ich von mein. qualvollen Leiden befreit wurde
**Carl Bader, Illertissen (Bayern).**

---

**Wach- oder Ziehhunde,** prachtv. Tiere, billig zu verk. Heerdt, Crefelderstraße 10.

---

**In- und Auslands**

## Patente

**Ziviling. H. Schroer,**
Ddf., Kais. Wilhelmstr. 55

---

**Zahn-Atelier**
**Frieda Roloff**
**Neuß. Büchel 10.**
Zähne ziehen, reinigen, nervtöten, plombieren, einsetzen etc.

---

**Klavierunterricht**
erteilt in und außer dem Hause
**Jos. Schieffer,**
Conz. geb. Organist, **Norf.**

---

**Ziehung am 30. April ja.**
**Elberfeld**

## Luftschiffahrt-Lotterie

der Rhein.-Westf. Motor-Luftschiff-Gesellschaft.
Genehmigt für die Rheinprovinz
2283 Brillant-, Gold- und Silber-Gegenstände im Werte von

**24000**
Hauptgewinne **10000**
**5000**

**Lose 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.**
Porto u. Liste 30 Pfg. Gen.-Debit
**Ferd. Schäfer,**
**Bankgeschäft, Düsseldorf 24.**
Auch zu haben in allen kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

---

**Win. Dubbel Sohn**
**Köln-Lindenthal**
empfiehlt sich in
Dampfschornstein-Bauten
Kesseleinmaurung
bei weitgehendster Garantie evt. auch ohne Lieferung der Materialien.
Referenzen aus dem In- und Auslande.

---

## Grabsteine

in solider Ausführung, zu äußerst billigen Preisen, darunter noch einige ältere unter Kostenpreis im Marmorgeschäft
**Paul Porzelt,**
**Cöln, Sionsthal 31.**

---

**OELBERMANN'S**

**FUSSBODEN-OELLACK**

**Schutzmarke.**
**Neuss:** H. Kilbinger.
**Grevenbroich:**
Mart. Abels, Adler-Drog.,
Wilh. Adler,
W. Sommer, Germ.-Drog.,
J. Willichs,
Pet. Kraus, Löwen-Drog.
**Wevelinghoven:** J. Pesch.

---

**Reiskörbe** kauft man direkt von Fabrik
Jul. Tretbar in Grimma 510

| lang cm | 40 | 50 | 60 | 70 | 80 | 90 | 100 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Mk. | 3,30, | 4,60, | 6,—, | 7,50, | 9,50, | 11,50, | 14,— |

---

## Plüsch-Resten

für Sofabezüge, Tischdecken, Läuferstoffe, Otto und Flammeplüsche für Wagenbezüge.
Bei Kauf von Mk. 10 wird Fahrt bis Mk. 1 vergütet.
**Erkrath, Düsselstraße 2.**

---

## Kartoffeln,

gelbfleischige Industrie, das beste zum Kochen und Pflanzen, ab zugeben.
**Birkhof bei Neuß.**

---

## Saatkartoffeln!

**Industrie** à Centner 2.50 M., **Optudate** à Centner 2.— M., liefere, soweit wie Vorrat reicht, ab meiner Wohnung.
**Wirt Hackhausen,**
**Neurath.**

---

**Lanker Futterrüben und Erdkohlrabi**
70 Pfg. per Ctr. zu haben
**Plönes, Thywissenhof.**

## Kaufmännische Fortbildungsschule Neuß.

Das neue Schuljahr beginnt

**Montag, den 18. April.**

Alle im Stadtbezirk Neuß beschäftigten kaufmännischen Lehrlinge sind bis zum 18. Lebensjahr verpflichtet, die Schule zu besuchen. Frühere Schüler höherer Lehranstalten, die die Reife für Obersekunda besitzen, sind vom Besuch befreit.

Die neu aufzunehmenden Schüler wollen beim Kastellan der Oberrealschule einen Aufnahmezettel abholen und ihn ausgefüllt unter Vorlage des letzten Schulzeugnisses **Montag, den 18. April, nachmittags 2 Uhr,** zur Schule mitbringen.

Junge Kaufleute, die nicht zum Schulbesuch verpflichtet sind, können wahlfreien Unterricht in Französisch, Englisch, Stenographie, Maschinenschreiben und Handelslehre erhalten. Ueber die Bedingungen gibt der Unterzeichnete Auskunft.

**Direktor Dr. Buchkremer.**

---

Eleganz
auf sparsamste Weise
durch
**chemisches Reinigen, Umfärben u. Neubügeln**
der Kleider, Putz- und Dekorations-Gegenstände
rasche und
unter Garantie
feinste Arbeit
bietet

# P. W. Stein

Essen-Ruhr, Tel. 1051 u. 3218
**Neuss,** Crefelderstrasse 52.

Spezialbetrieb grösster und leistungsfähigster Art auch für Weisswäscherei (Spez. Stärkewäsche), Gardinenwäsche, Teppich- u. Möbelreinigung etc.
Eigene Schneiderei für Reparaturen.
25 Spezialabteile,
ca. 50 eigene Läden.

---

**Leiden Sie**
an Gicht, Rheumatismus, Ischias, Hexenschuß, Kopf- od. Zahnschmerz. dann versuchen Sie statt gehabter bewährter Mittel: **Carmol** (Karmelitergeist). Der Versuch kostet 60 Pf. u. nach diesem werden Sie wie viele Tauf. Dank sag. u. zufr. sein. Wer es nicht ist, erhält sein Geld zurück. Carmol Fl. 60 Pfg. u. 1 Mk Carmol-Blutreinigungs-u Abführtee (Folliculisennae) Pak. 50 Pf. Carmol-Gicht-Watte 60 Pf. Carmol-Husten-Bonbons 50 Pf. sind allein zu hab. bei **J. Derstappen,** Neuß, Niederstr. **Carmol-Fabrik Rheinsberg i. M.**

---

# Wissen Sie es

schon, dass **Dr. Boemers** unübertreffliche **Süssrahm-Margarine**

## Stolz des Hauses

von feinster Molkereibutten kaum zu unterscheiden ist und daher **gute** Naturbutter in jeder Verwendungsart vollkommen ersetzt? Bitte machen Sie einen Versuch mit diesem feinsten Butter-Ersatz der Gegenwart.

Sehr zu empfehlen ist auch die Marke

**Embrica,**

die alle Vorzüge einer wirklich feinen Margarine in sich vereinigt und sich tausendfach bewährt hat.

**In allen besseren Geschäften erhältlich.**

---

**Dalli-Seifenpulver** ist und bleibt trotz aller Neuerscheinungen **das Allerbeste**

---

# Rennen zu Köln 1910.

KOELNER RENN-VEREIN 1897

## Sonntag, 17. April
nachm. 3 Uhr
**u. a. Grosses Kölner Frühjahrs-Handicap 20000 M.**

## Montag, 18. April
nachm. 3½ Uhr
**u. a. Ard Patrick-Handicap 7500 M.**

Totalisator auf allen Plätzen. Wettannahme im Sekretariat, Gr. Budengasse 8—10, für **Post- und telegr. Sendungen bis 2 Stunden vor Beginn des ersten Rennens,** für persönlich erteilte Aufträge bis 1 Stunde vor dem programmmässigen Beginn eines jeden Rennens. Vorwetten, die direkt nach dem Rennplatz gesandt werden, können **nicht** berücksichtigt werden.

---

## Bergisch-Märkische Bank, Neuss,
**Neustrasse 16—18.**

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. * *
Spesenfreie Einlösung sämtlicher Zins- und Dividendenscheine.

---

**Diese Woche ausserordentlich billige Preise.**

**Herren-Anzüge**
28 Mk. 24 Mk. 18 Mk.

**Jünglings-Anzüge**
13 Mk. 11 Mk. 9 Mk. 7⁵⁰ Mk.

**Kinder-Anzüge**
8 Mk. 6 Mk. 4⁵⁰ Mk. 3⁵⁰ Mk.

**Hosen**
7⁵⁰ Mk. 6 Mk. 5 Mk. 3⁵⁰ Mk. 2⁸⁰ Mk.

**Schwarze Frauenpaletots**
24 Mk. 18 Mk. 15 Mk. 12 Mk.

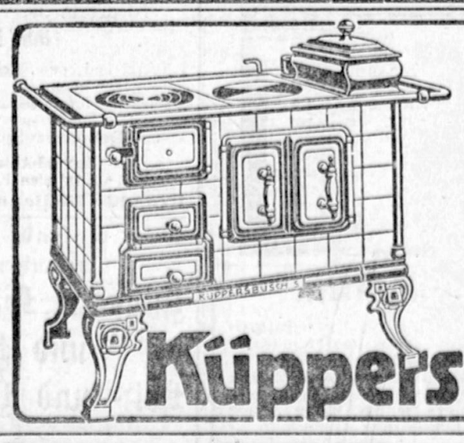
**Schwarze Paletots für junge Damen**
29 Mk. 23 Mk. 18 Mk.

**Farbige Paletots**
16 Mk. 14 Mk. 9 Mk. 6⁵⁰ Mk.

**Staubmäntel**
15 Mk. 9 Mk. 7 Mk. 5 Mk.

## Adolph Hirtz
Steinweg, **Grevenbroich,** Steinweg.

---



Millionenfach haben sich bewährt

**Herde u. Öfen**

# Küppersbusch

---

**Reform-Markise**
D. R. G. M. In- und ausl. Patent angem. Unerreicht leicht. Gang. ff. Referenzen

**Markisen-Welle u. Räder auf Stahlkugeln laufend.**

**Franz Busch,**
Düsseldorf 84,
Duisburgerstr. 27. Tel. 747.
Mod. Schaufenster, Schaukasten, Veranden, Zelte, ff. Gitterwerke etc. Ia. Markisenstoffe u. Segeltücher.

---

**Laval-Separator**
mit Vorgelege, 400 Ltr. stündl. Leistung, sowie **Holsteiner Butterfaß,** beides für elektr. Betrieb geeignet, sowie **Milchkühler** mit 500 Ltr. stündl. Leistung, alles noch gut erhalten, wegen Aufgabe der Milchwirtschaft billig abzugeben. Anfr. unter **N 671** an die Expd. dss. Ztg. erbeten.

---

**Wilh. Krings Söhne** Kohlenhandlung
empfehlen
Alle Sorten nicht schwalchende **Hausbrandkohlen.**
**Ia. Antracitnusskohlen für Dauerbrenner**
**Zechenkoks für Zentralheizungen.**
Kontor: Mittelstrasse 13. — Fernruf 71.

---

**Schwannstrasse 15**
befindet sich mein Büro.
**Solinus,**
vereideter Landmesser u. Ingenieur. Fernruf 704.

---

# Gasthof „Stadt Neuss"

Ecke Hafen- und Bleichstrasse
**Clemens Lenze**
**Eröffnung**
**Sonntag, den 17. April.**
**Gute Logis.**
**Mittagtisch von 12—2 Uhr,**
**Abendplatten von 7 Uhr ab,**
**ff. helle und dunkle Biere.**
**Billard.**
Fernsprecher Nr. 729.

---

## Kath. Arbeiterverein Neuß.

**Sonntag, den 17. d. M., abends 6½ Uhr,** im Marienhause:

**Großer Familienabend.**

**Chor-, Solovorträge, Konzert u. Theater.**
**Vortrag** des Herrn Sekretärs **Eikmann-Düsseldorf.**

Die Mitglieder mit ihren Angehörigen sind hiermit zu der Veranstaltung höflichst eingeladen.

**Der Vorstand.**

---

## Kathol. Arbeiter-Verein Neuß.

**Sonntag, den 17. April, vormittags 11½ Uhr** bei Coppenburg, Crefelderstraße:

**Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner.**

T.-O.: 1. Abrechnen mit dem Herrn Kassierer. 2. Abgaben der noch rückständigen Listen. 3. Mitteilungen.

Um pünktliches und allseitiges Erscheinen bittet

**Der Präses.**

---

## Kath. Gesellen-Verein.

Sonntag, 17. April 1910, abends 8½ Uhr **Versammlung.**
**Vortrag** des hochw. Herrn **Kaplan Bayer** aus Düsseldorf
**über Jerusalem.**
Sparkasse. Sonstige Mitteilungen.

Sonntag Morgen ½11 Uhr Unterrichtskursus.
Montag Abend ½9 Uhr Religionsvortrag, 9 Uhr Gesangprobe.
Dienstag und Mittwoch Abend 9 Uhr Kegelklub.
Mittwoch Abend ½9 Uhr Unterrichtskursus.
Donnerstag Abend 7 Uhr Bäckerfachabteilung.
Donnerstag Abend 9 Uhr Schlosserfachabteilung.
Freitag Abend 8 Uhr Conferenz der Bezirksvorsteher.
Freitag Abend 9 Uhr Malerfachabteilung.

Allen Mitgliedern steht die Beteiligung an obigen Veranstaltungen zu und sind hiermit zu zahlreichem Besuche eingeladen.

**Der Vorstand.**

---

**PATENT-BÜRO KONRAD KÖCHLING**
Ing., beeid. Sachverständiger (in gewerbl. Schutzrechtsangelegenheiten) für das königl. Landgericht Hagen i./W. prüft **Erfindungen kostenfrei,** reell und sachgemäss. Ia. Empfehlungen bezgl. Anmeldung und Verwertung. 12 eigene Geschäfte — u. a. Berlin —, Krefeld, Hochstr. 57, Tel. 3019. Duisburg, Königstr. 24 und Düsseldorf, „City-Haus", Graf Adolfstrasse 18.

---

Wohne jetzt
**Hammtorwall 46** part.
**Frau Sandvoß,**
Hebamme.

---

**Ziehung 9. u. 10. Mai**
**Lotterie**
zu Gunsten des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz
(Zweigverein Barmen)
100000 Lose mit 3667 Gewinnen im Gesamtwerte von Mark
**100000**
Hauptgewinne im Werte von Mark
**50000**
**10000**
etc. etc.
**Lose à 3 M.** Porto und Liste 30 Pfennig extra, bei den Königl. Lotterie-Einnehmern und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. General-Debit: Lose-Vertriebs-Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterie-Einnehmer G. m. b. H., Berlin, Monbijouplatz 2, u. A. Molling, Hannover.

---

## Apollotheater Düsseldorf

Direction: J. Glück.
Größtes und vornehmstes Spezialitätentheater Deutschlands.
Täglich Auftreten allererster Kunstkräfte.
Jeden 1. und 16. neues Programm. Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.

---

**Kindheit-Jesu-Verein St. Quirinus.**

Sonntag, den 17. April
**Versammlung,**
zu der die Sammlerinnen möglichst vollzählig erscheinen wollen.
Die Versammlung findet statt um 3 Uhr nachmittags im alten Waisenhause.

**Der Präses.**

---

**Haut-, Harnleiden.**
Spezialarzt **Dr. H. Hemmerling, Düsseldorf,**
Oststraße 65. Sprechstunden 9—1 und 3—7.
Sonntags Vorm. 9—12.

---

**Neußer Rechtsbureau**
**Erftstr. 13 p.**
gegenüber Conditorei **Braun.**
Geöffnet 7—2, 5—8 Uhr
Sonn- u. Feiert. den ganz. Tag
Auskunft in Rechtssachen.
Anfert. sämtl. schriftl. Arbeiten, sowie Einziehen d. Forderungen, Vermittelung von An- u. Verkäufen von Immobilien,
**Besorgung von Kapitalien, Abhalten von Verkäufen u. Landverpachtungen u. s. w.**

---

Ein elegantes
**Dogcart**
hat billig abzugeben.
Sattlermeister **Casp. Weibler,**
Butzheim.

# Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

**Inserate** finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. **Expedition: Neuß, Niederstraße 46.**

**Nr. 144.** | Redaktion: Jos. Grunau. | **Samstag, 16. April 1910.** (Lambertus, Kalixtus.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**


## Gr. Politische Rundschau.

**Neuß, 15. April.**

Nachdem am vergangenen Sonntag die Sozialdemokraten noch einmal ihren Heerbann aufgeboten, um durch Massendemonstrationen gegen die Wahlrechtsreform, nicht etwa der Sache zu dienen, sondern lediglich um ihre Parteigeschäfte zu beleben, hat die verfassungsmäßige zweite Abstimmung über das Gesetz im preußischen Landtag sich zwar mit einigem Raddau der Sozialdemokraten, der Freisinn und Nationalliberale bezeichnender Weise die Stange hielten, glatt vollzogen. Nun hat das Herrenhaus das Wort und man muß sehen, was aus der Sache wird — was eigentlich die Regierung will. Daß die Polizei bei den Kundgebungen größere Freiheit walten ließ, war recht vernünftig. Martyrer für eine Sache schaffen ist immer ein bedenklich Ding gewesen, bei dem der Betroffene schließlich stets den Vorteil gehabt hat. Ein Gutes dürften die Manifestationen doch gehabt haben, denn, wer einsichtig ist, der muß doch erkennen, daß man dem Volke nicht weniger bieten darf, als in dem Gesetze jetzt enthalten ist. Diese Erkenntnis dürfte auch in Kreisen des Herrenhauses vielleicht ihre gute Wirkung ausüben. Das Centrum ist vor wie nach einmütig in der Ansicht, daß weitere Verschlechterungen nicht in unser Wahlrecht einfließen dürfen, soll es ihm seine Zustimmung erteilen.

Was man lange befürchtet hat, das soll nun zur Wirklichkeit werden, die große Machtprobe zwischen den Unternehmern und Arbeitern im Baugewerbe. Daß man von ersterer Seite die gutgemeinten Vermittlungsvorschläge der Regierung zurückwies, wird ihr in den übrigen Kreisen der Bevölkerung keine Sympathie erwerben. Von der rein wirtschaftlichen Seite aus betrachtet, kann der große Ausstand nach jeder Richtung hin nur Schaden bringen. Man durfte sich nach einer langen Krise endlich einmal wieder eines beginnenden Aufschwunges im Geschäftsleben erfreuen. Nun besteht die große Gefahr, daß wir weit zurückgeworfen werden, denn solch große Ausstände bleiben keineswegs auch ohne Eindruck nach dem Auslande hin. Im Innern aber wird das ganze wirtschaftliche Leben unserer Nation von der Bewegung erfaßt werden. Hier und dort wird doch wohl die bessere Einsicht siegen und es zu vernünftigen Einigungen kommen lassen, die dann auf das Ganze nicht ohne Einfluß sein werden, und auch hier zu gemäßigterem Vorgehen anreizen. Der Glaube, man werde die Arbeiterorganisationen einfach zerreiben können, ist töricht. Im Kampfe werden sie nur gestählt. Möge man auch auf christlicher Seite den Zeitpunkt nicht unbenutzt vorübergehen lassen, und eifrig für die christlichen Gewerkschaften werben. Damit dient man den sozialdemokratischen Maßlosigkeiten gegenüber am besten dem Frieden, auf gesunder, rechtlicher Grundlage, dessen Erhalt ja das vornehmste Ziel dieser Organisationen ist.

In Oesterreich ist man wieder genötigt, Verhandlungen mit den einzelnen Parteien zur Flottmachung des Parlamentes zu pflegen. Kaum geeinigt, bringt die nächste Zeit wieder einen Bruch. Sollte der neuerliche Versuch, die radikalen Elemente zu fruchtbringender Arbeit zu bringen, wieder resultatlos verlaufen, so dürfte im nächsten Herbst mit Neuwahlen zu rechnen sein. Inzwischen hat sich die Position der Christlich-Sozialen trotz des schmerzlichen Verlustes ihres großen Führers Dr. Lueger erheblich gebessert. Jetzt erst recht durchdringt alle Kreise das Gefühl, daß man absolut einig zusammenhalten müsse. Ueberaus wichtig ist es alsdann auch, daß man seine Ziele über die bisher hemmende Sprachengrenze herausstellt und auch unter den Völkerschaften anderer Zunge die gleichgesinnten Elemente unter derselben Fahne sammelt. Wenn auch heute noch kein direkter Zusammenschluß mit diesen stattfindet, so wird der große christlich-soziale Gedanke doch auch unter den heutigen Verhältnissen Brücken zu schlagen wissen, die bisheran nicht bestanden haben. Werden auf diese Weise die verderblichen Sprachgegensätze gemildert und schließlich ausgeglichen, so wird für Oesterreich ein großer Gewinn entstehen, den es einzig dem rettenden großen christlich-sozialen Gedanken schuldet.

An der türkischen Grenze ist es wieder ruhiger geworden. Die Albaner wollen sich wieder vertragen. Viel abzunehmen ist ihnen ja auch nicht. Nach Bulgarien hat man aus Anlaß der letzten Grenzkämpfe eine freundschaftliche Note gesandt, damit die Regierung zu Sofia auf die den Frieden störenden Banden besser Acht gebe. Diese ewigen Plänkeleien bulgarischer Untertanen mit den türkischen Truppen passen allerdings schlecht zu dem letzten Freundschaftsbesuche in Konstantinopel. Unter den Jungtürken, welche heute noch das Heft der Regierung in den Händen halten, kriselt es seit einiger Zeit ganz bedenklich. Unter der Devise, die alte absolute Herrschaft abschaffen zu wollen, hat man nämlich selbst mit noch größerer Willkür geschaltet und gewaltet. Das hat manche bessere Elemente, die es ehrlich mit dem Lande meinen, abgestoßen und sie haben sich in einer eigenen Verfassungspartei zusammengefunden. Wir stehen im osmanischen Reiche eben noch am Beginn der neuen Dinge und es wird jedenfalls noch lange innere Kämpfe kosten, ehe ein wirklich geordnetes Staatenwesen entsteht. An tüchtigen und ehrlichen Kräften hierzu fehlt es nicht, wenn dieselben heute auch noch nicht vollends zur Geltung kommen.

Etwas seltsam mutet es an, daß man es in Italien nach der Reise des deutschen Reichskanzlers und den erneuten Beteuerungen für den Fortbestand des Dreibundes, es für notwendig befunden hat, den Minister des Auswärtigen sofort auch zu einer Aussprache mit dem französischen Leiter der auswärtigen Politik, Pichon, zu entsenden. Es ist dies ein Zeichen, daß auch in der heutigen italienischen Regierung wenig Selbstvertrauen liegt, und daß man immer noch auch den radikalen Strömungen Rechnung tragen muß, welche ja allerdings auch in dem heutigen parteilich gemischten Ministerium ihre Vertreter besitzen. Uns soll das nicht beunruhigen, aber gerade schön können wir das auch nicht finden.

Etwas überraschend kommt aus England die allerdings noch nicht bestätigte Meldung, daß die großen Parteien sich über die Abgrenzung der Rechte des Ober- und Unterhauses geeinigt hätten. König Eduard soll dabei von seinem Bade aus den Friedensvermittler gespielt haben. Jedenfalls wird die Kompromißidee in ernsten englischen Blättern jetzt erörtert und das heißt schon etwas.

## Aus einem alten Rheinischen Tagebuch.

Vor hundert Jahren wohnte in einem Häuschen in der Stockenstraße zu Bonn eine alte ehrwürdige Bonnerin, die „Juffer" Anna Katharina Nederscheid, die uns in ihrem Tagebuche, aus dem ihr großes Interesse für Bonn und seine Begebenheiten spricht, manche interessante Notiz aus jenen Tagen bewahrt hat.

Heutzutage, bei den teuren Preisen, dürfte es angebracht sein, in den vergilbten Blättern nachzuschauen, wie es zu den Zeiten unserer Chronistin bestellt war.

Auch sie hat über Teuerung zu klagen. Als am 8. Oktober 1794 die Stadt Einquartierung der französischen Truppen bekam, machte sich sogleich ein Steigen der Preisen sämtlichen Waren bemerkbar, das täglich zunahm. Dazu hörte die Zufuhr fast ganz auf, da rheinaufwärts und rheinabwärts alles in den Händen der Franzosen war.

Das Papiergeld, die berühmten oder vielmehr berüchtigten Assignaten, die in Umlauf gesetzt wurden, waren nur dazu angetan, die Teuerung noch zu erhöhen.

Jeder Städter oder Landmann mußte die 10 Sous, 20 Sous, 50 Livres oder 500 Livres wertigen Scheine dem vollen Werte nach annehmen, ohne daß er die Preise der Waren erhöhen durfte. Tat er es, so standen ihm Strafen in Aussicht. Die französische Obrigkeit hingegen ließ sich alle Zahlungen nur in gemünztem Gelde ausliefern.

Was Wunder, daß die Bonner Bevölkerung über das Papiergeld schimpfte. Weit und breit sang man auf die Assignaten das berühmte Spottlied:

Aus Lumpen einst sind wir gemacht,
Von Lumpen an den Rhein gebracht.
Aus Lumpen machten Lumpen uns
Und mancher ward zum Lump durch uns.

Doch nun zur Teuerung zurück. Die oben dargelegten Gründe riefen trotz des Verbotes ein starkes Steigen der Preise hervor. Das Maß Baumöl kostete 8 Reichstaler, Rüböl 4 Taler, das Pfd. Kaffee 2 Taler, das Pfd. Reis 30 Stüber, ein Viertel Salz 4 Taler, ein Pfd. Brustzucker 2 Taler. Das Malter Korn kostete 16 Reichstaler. Der Preis für ein Malter Weizen schwankte zwischen 18 und 22 Talern. Der Preis für ein zweipfündiges Schwarzbrot betrug 20 Stüber.

Allmählich fielen die Preise wieder und unsere Chronistin macht keine weiteren Angaben.

Während der Jahre 1810 und 1811 klagt Jungfer Nederscheid nochmals über die große Teuerung und zwar über denselben Grund, über den wir heute noch nach hundert Jahren klagen, über die Steuern. „Besteuert war alles, kein Vogel ohne Abgaben", klagt sie. Dann folgen ihre Angaben.

Nach dem Tarif sollte an Oktroigebühr bezahlt werden: für den Hektoliter Wein 1 Frank 80 Cent, für den Hektoliter Trauben 25 Cent, für eine Flasche Wein 50 Cent, für Kühe und Rinder 4 Franks, für einen Ochsen 6 Franks, für ein Schwein 2 Franks.

Besonders klagt unsere Schreiberin, als echte Hausfrau über die Preise der Küchenzutaten. Für ein Lot Kaffeebohnen zahlte man 3 bis 4½ Stüber, für ein Lot Pfeffer 4 Stüber, für ein Lot „gestoßener Nägelköpf" 4 Stüber, für ein Lot Ingwer 2½ Stüber. Ein Pfund Salz kostete 6½ Stüber, ein Pfund Stockfisch 18 Stüber, ein Häring 6 und 9 Stüber, ein Pfund Butter 20 Stüber. (Ein Stüber etwa 5 Pfg.)

Wir sehen also, daß wir Menschen von heute nicht allein durch hohe Preise und Steuern bedrückt werden, sondern daß man auch hier sagen kann: „Es ist alles schon einmal dagewesen!"

Fritz W—l.
im Bonner General-Anz.

## Vermischtes.

* Friedliche Parlamentssitten. Wie auf manchen anderen Gebieten, so scheint Amerika auch auf dem der Parlamentssitten durch einen epochemachenden Fortschritt für den alten Kontingent vorbildlich werden zu wollen. Im Parlament von New Jersey führten, wie der Preßtelegraph meldete, am Schluß der Session gutaufgelegte Zuschauerinnen ein Ballett auf der Präsidentenbühne auf und rissen die Vertreter des Volkes zu frenetischem Beifall hin. Welche Perspektive eröffnet dieses erfolgreiche Debüt! So mancher Kammerpräsident — man denke an das Land des Gul-

---

## Das Licht.

Dichtung von H. Plötz für Solostimmen, Chor und Orchester componiert von C. Ad. Lorenz (Stettin).

Zur Aufführung des Werkes seitens des Städt. Männergesang-Vereins und Damenchores.

Kein Geringerer als Schiller hatte die Absicht, das „Licht" zum Gegenstand einer umfangreichen Dichtung zu machen; leider konnte er diese Absicht nicht verwirklichen. Es ist nicht zu leugnen, daß dieser Gedanke das Licht in seinem Heraufdämmern und Wachsen, in seiner alles erhaltenden und neubelebenden Kraft zum Symbol der Entstehung aller Kultur auf unserer Erde zu machen, etwas ungemein Verlockendes hat. Der Komponist vorliegenden Werkes fand in dem Dichter H. Plötz einen verständnisvollen Mitarbeiter und ging mit einer für sein Alter (er wurde geboren 1837) geradezu jugendlichen Frische daran, den Schillerschen Gedanken zum Gegenstand einer Tondichtung zu machen. Lorenz Stärke besteht in einer außerordentlich feinen Stimmführung, namentlich im Chorsatz, so daß er klangliche Schönheit durchweg erreicht. Daß er mit den neuesten Errungenschaften modernster Orchestertechnik durchaus vertraut ist, beweist die überaus glänzende Instrumentation des Werkes.

Für eine Gliederung des Werkes in einzelne Teile ergab sich folgende Einteilung, die auch jedem Textbuche vorangestellt ist:

1. Nacht . . . im Vergleich hierzu der Mensch der Urzeit noch ganz im Banne unerkannter Naturmächte.
2. Dämmerung . . . verglichen hiermit primitive Kultur, wie sie das Urgermanentum repräsentiert.
3. Morgen . . . Herrschaft der Idee des Schönen, die das klassische Griechentum zur höchsten Vollendung brachte.
4. Der lichte Tag . . . im Vergleich hierzu das Christentum mit seiner auf Gemeinschaft aller als einer Brüdergemeinde hinzielenden sittlichen Kultur.

Hierzu kommt als Einleitung ein Hymnus an die Sonne als die Quelle des Lichtes und allen Lebens; unterbrochen wird dieser Hymnus durch die Schilderung des Eintritts des Menschen in die Schöpfung.

Einleitung: Ein kurzer, durchweg in machtvollen Akkorden gehaltener C-dur-Satz des vollen Orchesters geht mit Eintritt des Chores: „Sonne, deine Siege leuchten", in flimmernde Sechszehntel über; der Chorsatz ist durch Nachahmungen der einzelnen Stimmen reich belebt. Ein in weichem Es-dur gehaltener Chorsatz: „Weltenselig rinnt das Leben", bildet den Uebergang zu dem in düsterem B-moll erklingenden „Doch der Tod des Alls Vollender"; eigenartige Harmonien zu den Worten: „Stumm liegen die Berge" prägen dieser ganzen Scene einen tiefen Ernst auf, der erst mit der Schilderung des Frühlingssturmes, der die blühende junge Erde umkost, einer freundlicheren Stimmung weicht, die in hellem E-dur den Sieg der Sonne verkündet. Die Hauptgedanken werden zu einem Orchesternachspiel verwoben, das zu gleicher Zeit das Auftreten des Menschen vorbereitet, dessen Erscheinung uns der Solobariton verkündet. Mit einem jauchzenden Sonnenchoral: „Wie schimmernden Himmelswellen" schließt die Einleitung, wie sie begonnen, in E-dur ab.

1. Die Nacht. Düster sind naturgemäß die Farben, mit denen uns das Orchester das Bild der Nacht schildert; aber auch hier ist die Sprache des Tonsatzes von eindringlicher Wirkung. Aus schweren Wolken, von denen uns der Soloalt berichtet, entwickelt sich ein Gewitter, das durch die Verwendung reicher Chromatik und eigenartiger Melodie zu äußerst realistischer Darstellung gelangt. Ohnmächtig steht der Mensch den entfesselten Elementen gegenüber, die ihm nach all dem Schrecken dann die erste Wohltat, das Feuer, die Flammen „als der Sonne leichte Geschwister" (Frauenchor E-dur) als Geschenk des Himmels darbringen; aus der bangen Furcht des Menschen vor den Naturgewalten entwickelt sich der Dank an die hohen Unsichtbaren, der in einem sehr wirkungsvollen Chorsatz mit einem Sonderchor von Tenören und Bässen zum Ausdruck kommt. Aber auch das Walten der Naturkräfte, die in der Vorstellung des naiven Naturmenschen unter dem Schutze der Nacht als persönliche Wesen wirken und schaffen, wird uns in überaus fesselnden Bildern vorgeführt: Die Arbeit der Heinzelmännchen im 3stimmigen Chor: „Hier kommt es aus Höhen und Tiefen getrippelt", das Heulen des wilden Wotanheeres und der Kampf der Riesen im 4stimmigen Chor „Geheul in den Wipfeln", dann in prächtigem Kontraste hierzu der nur von Frauenstimmen vorgetragene duftige Elfen-Reigen „Am Rande des Waldes", und zum Abschluß die kurze aber köstliche Schilderung des geheimnisvollen Lebens des Waldes, vorgetragen vom ganzen Chore unter zartester Begleitung des vollen Orchesters. In einem prächtigen Baldurchore, der das Sehnen nach Licht und Frühling zum Ausdruck bringt, erhält dieser Teil des Werkes einen äußerst wirkungsvollen Abschluß.

2. Dämmerung. Aus zarten, durch Dämpfer obendrein noch gemilderten Klängen der Streichinstrumente, denen sich mit wachsender Steigerung erst Holzbläser, dann Hörner, Trompeten und Posaunen gesellen, entwickelt der Komponist eine prächtige Illustration der Textesworte: „Aus mächt'ger Schattentiefe erblüht und schwillt und loht zu reicher Farbenfeier das junge Morgenrot". Dann aber wendet er sich in einem Solo des hier zum erstenmale feinsinnig verwendeten (Solosopran) „Freude gibt dem Leben Freiheit" mit anschließendem Chor „Ringelreihen, Ringelhaar" der Wirkung des neuerstandenen Lichtes zu. Alt und auch Bariton nehmen diesen Freudengesang auf, der Bariton allerdings in Moll; der Gedanke an den freudigen Kampf wird durch den Ernst eines ungewissen Ausganges abgedämpft. Die Molltonart wird im folgenden Duett zwischen Alt und Bariton „jauchzenden Kampfes funkelnder Saat" beibehalten. Wie aber die Sonne aus dem Kampfe mit den Wolken schließlich als Siegerin hervorgeht, so ist auch die fortschreitende Kultur durch entgegenstehende feindliche Mächte nicht aufzuhalten. Mit dem Hinzutritt des Solosopranes wandelt sich die Tonart wieder in lichtes Dur; der aus dem Kampfe der Völker heimkehrende Sieger wird in wechselndem Jubelgesange der Männer- und Frauenstimmen als Retter des Volkes begrüßt. Der Zusammenschluß zu einem Volke mit gemeinsamen Interessen hat stattgefunden; ein weiterer Fortschritt in der Entwickelung der jungen Kultur hat sich vollzogen.

3. Morgen. Wie schon erwähnt, führt uns dieser Teil in das Land der klassischen Schönheit, dessen Schilderung in der Hauptsache den Solostimmen und dem Orchester zufällt. Der Chor ist bei einem in seiner ganzen melodischen, harmonischen und rhythmischen Anlage äußerst wirkungsvollen Chore zum Lobe des Dionysos beteiligt, der bei aller Kürze erfüllt ist von einer enthusiastischen, beinahe übermütigen Begeisterung. Aber der Schönheit soll dieser Teil vor allen Dingen geweiht sein und so führt der Solobariton „Die Schönheit spricht zur andachtsvollen Menge" und wieder zu der Stimmung zurück, aus der heraus ein schönheitsdurstiges Volk in edlem Wettkampfe zum Preise seiner Götter die schönen Künste zu einer Vollendung brachte, die uns heute noch in helle Begeisterung versetzt. Terzett und Chor nehmen die Worte des Dichters „Und lebt voll Lust der Gottheit hingegeben, in holdem Trug ein heilig, neues Leben" auf, ein kurzes, machtvolles Instrumentalnachspiel bildet den Abschluß.

4. Der lichte Tag. Aber, wie auch der Dichter sagt, dieses Volk lebte noch in holdem Trug, der lichte Tag war noch nicht da, die Kulturentwicklung noch nicht vollendet: „Diese brachte erst das Christentum mit seiner alles umfassenden Liebe. „Ein hohes Lied der Liebe klingt beglückend durch die Erdenrunde" intoniert nach einem kurzen instrumentalen Vorspiel der Soloalt; der Chor, im Alt und Tenor geteilt, tritt in sechsstimmigem Satz hinzu: „Die Freiheit ruft dem letzten Knechte", um in prächtiger Steigerung mit den Worten „Der Menschheit Heil abzuschließen. Die nun folgenden Dichterworte sind zum großen Teil der unvergänglich schönen Bergpredigt entnommen und richten sich durch den Solobariton an den Frauenchor der „Suchenden", den unisono Chortenor der „Schaffenden" und den erst gegen den Schluß geteilten Männerchor der „Kämpfenden". Zurückgreifend auf den Anfang des Werkes kündet der Chor das Heranglühen eines neuen Tages an dem:

„In einem Menschheitsbunde aller Erde Völker stehn,
Und die letzten großen Pfingsten durch ein Reich der Sonne geh'n."

---

## Das letzte Wort eines Trunkenboldes.

Bei dem Besuche einer Familie erfuhr ein Arzt, daß ein Stoffen bezeichneten Ort und erblickte dort in einem Winkel des Manufwerk weiter oben ein armer Kranker hilflos liege. Er begab sich an über unsere Leiden, Bedrängnisse und Zurücksetzungen aber genannt werden kann. Er sagt da wörtlich: Es mögen immerhin gar nach den sündhaften Freuden dieser Welt verlangen. Unsere Traurigkeit wird ja in Freude verwandelt werden.

Die Traurigkeit, von welcher der Heiland spricht, ist aber nicht lediglich diese oben erwähnte Traurigkeit dieser Welt und

Den Schluß dieser 8 Bände bildet die großartige Rede, welche Bischof Maura in Murcia auf der letzten Versammlung der Asienbien sozialen hielt und die gleichsam sein sozial-politisches Testament

lasch und des Paprika! — wird sich nun sagen, daß ein derartiges improvisiertes Ballett nicht nur als Schlußeffekt, sondern auch als kalmierendes Mittel in gefährlich zugespitzten Situationen gut zu brauchen sei. Es wird im Augenblick der Not einfach die Damen aus dem Zuschauerraum ins Parlament laden, und sofort wird man, anstatt Tintenfässer und Gesetzbücher, Blumen als Wurfgeschosse benutzen, die früher mit Schimpfworten parfümierte Luft wird sich mit Bukett und Komplimenten füllen, der Kampf der Leidenschaften wird sich in einmütigem Beifall auflösen.

## Civilstand der Stadt Neuß.

Bei Anmeldungen auf dem Standesamte sind Familienbücher eventuell sonstige Personalpapiere vorzulegen, die ärztlichen Totenscheine möglichst gleichzeitig bei Erstattung der Sterbeanzeige. Anträge auf Erlaß des Aufgebots werden an jedem Werktage, während der Dienststunden von 9—12 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachmittags entgegen genommen.

**Geburten.** Am 7. April: Agnes, T. v. Tagelöhner Philipp Reif. — Margareta, T. v. Zuschneider Joseph Cames. — Am 8.: Anna Maria, T. v. Fabrikarbeiter Bartholomäus Schiffer. — Wilhelm, S. v. Mühlenarbeiter Theodor Piel. — Christine Elise, T. v. Arbeiter Ludwig Minnen. — Maria Katharina, T. v. Invaliden Gerhard Heinen. — Fried. Alex, S. v. Schreiner Georg Dickler. — Am 9.: Gerhard Friedrich, S. v. Lagerarbeiter Friedrich Daniels. — Am 10.: Johannes Hermann, S. v. Schlosser Heinrich Blumenkamp. — Johann Hubert, S. v. Kastellan Hubert Kraus. — Am 11.: Johann Jos. Hermann, S. v. Former Peter Lapp. — Am 12.: Klara, T. v. Tagelöhner Wilhelm Kreuseler. — Alwine Hildegard, T. v. Graveur Max Finke. — Margareta Maria, T. v. Fabrikarbeiter Johann Gerber. — Johanna, T. v. Kreiskommunalkassen-Rendant Wilhelm Dörner. — Am 13.: Peter Anton, S. v. Fabrikarbeiter Wilhelm Steinstraß. — Maria, T. v. Fabrikmeister Friedrich Giese. — Hubert Leonhard, S. v. Mühlenarbeiter Friedrich Müller. — Wilhelm, S. v. Fabrikarbeiter Heinrich Overath. — Am 14.: Elisabeth Margareta, T. v. Fabrikarbeiter Peter Brock. — Maria, T. v. Tagelöhner Peter Nolk. — Hermann Joseph Friedrich, S. v. Schlosser Joseph Levcke. — August, S. v. Maurer Theodor Königshofen.

**Sterbefälle.** Am 7. April: Maria Agnes Hermes, Ordensschwester Aemilliana, 34 Jahre alt. — Heinrich Wilhelm Glittenberg, Sergt. des Kgl. Pionier-Bataillons zu Koblenz, 26 Jahre alt. — Am 8.: Henriette Werth, Lehrerin, 63 Jahre alt. — Jodokus Gesell, ohne Beruf, 85 Jahre alt. — Am 9.: Johannes Joseph Krekeler, 3 Jahre alt. — Am 10.: Sibylla Hennsches, 3 Jahre alt. — Wilhelmine Walther, geb. Kruft, Witwe, 70 Jahre alt. — Theodor Michael Büttgen, 1 Monat alt. — Johann Peter Kausen, Tagelöhner, 68 Jahre alt. — Am 11.: Adelheid Margareta Dickers, geb. Hammacher, Ehefrau, 33 Jahre alt. — Gottfried Weitz, ohne Stand, 93 Jahre alt. — Am 12.: Sophia Josephine Hansen, Putzmacherin, 15 Jahre alt.

**Eheverkündigungen:** Ludwig Steffen, Kaufmann, Neuß und Margareta Feuerstock, Neuß. — Hugo Falkenstein, Former, Neuß und Ernestine Weinberg, Neuß. — Mathias Jacob, Zimmermann, Gerresheim und Berta Lieber, Neuß. — Alfred Ulrich, Ingenieur, Hochemmerich und Alma Schädiger, Neuß. — Johann Ripkens, Schuhmacher, Neuß, und Cäcilia Hamacher, Neuß. — Johann Babel, Klempner, Neuß und Margareta Schneiders, Neuß. — Peter Deuß, Lagerarbeiter, Neuß und Katharina Odendahl, Neuß. — Heinrich Fabrizius, Schuhmacher, Neuß und Mechtilde Klesisch, Neuß. — Friedrich Böke, Mechaniker, Neuß und Anna Bülow, Neuß.

**Eheschließungen:** Joseph Reinartz, Fabrikarbeiter, Neuß und Katharina Hauertz, Neuß. — Johann Weber, Klempner, Neuß und Anna Schiffer, Neuß. — Anton Happe, Schreiner, Hochemmerich und Maria Wehres, Neuß. — Johann Rath, Eisendreher, Neuß und Christine Richartz, Neuß. — Karl Maibach, Tagelöhner, Neuß und Gertrud Locking, Neuß. — Mathias Doetsch, Dachdecker, Düsseldorf und Sibilla Daemgen, Neuß. — Christian Bastian, Maurerpolier, Neuß und Emma Saarmann, Neuß.

### Sportnachrichten.

**Berliner Rennen.** In Treptow gewann H. Przyrembel das 50 und 25 Km.-Rennen am Sonntag und in Zehlendorf sichert sich E. Waßmuß an demselben Tage sowohl den Eröffnungspreis, wie den Frühjahrspreis. Beide bestreiten ihre sämtlichen Rennen auf Brennabor.

Für schwächliche Kinder und Magenleidende ist das altbewährte Nestle'sche Kindermehl eine leicht verdauliche, wohlschmeckende und gern genommene Nahrung, welche die Körperkräfte hebt und Verdauungsstörungen verhütet. Probe und ill. Broschüre kostenfrei durch Nestle's Kindermehl-Gesellschaft, Berlin S 42.

## Gottesdienst-Ordnung.

### Am Kreitz b. Neuß.

**In der Kirche der Benediktinerinnen v. d. ewigen Anbetung.**

**Sonntag, den 17. April: Schutzfest des heiligen Joseph.** 7 Uhr feierliches Hochamt mit Aussetzung des hochwürd. Gutes. — 3 Uhr Vesper, Rosenkranz und Segen.

**Donnerstag:** 7 Uhr Hochamt mit Aussetzung. 3 Uhr Vesper und Segen.

**Samstag** 4 Uhr Salveandacht mit Aussetzung und Segen.

An den übrigen Tagen 7 Uhr stille hl. Messe.

Sonntags und Donnerstags bleibt das Allerheiligste den ganzen Tag bis nach dem Segen zur Anbetung ausgesetzt.

## Bekanntmachung.

Nachdem die Blütezeit eingetreten, nehme ich Veranlassung, erneut darauf hinzuweisen, daß jedes Abpflücken von Blüten und Blumen sowie das Betreten des Rasens in den öffentlichen Anlagen verboten sind. Leider sind die bisherigen Bemühungen, dem Unfuge zu steuern, von durchschlagendem Erfolge nicht begleitet gewesen. Auch ist vielfach die Verunreinigung der Anlagen und Wege durch Papier, Obstabfälle und dergleichen sowie das Beschädigen von Bänken, Schildern 2c. zu beklagen. Die öffentlichen Anlagen unterstehen dem Schutze des Publikums. Es ergeht deshalb an alle, die sich für die Erhaltung unserer Anlagen in ihrer Schönheit interessieren, das dringende Ersuchen, für den Schutz der Anlagen durch Abwehr der Frevler und durch Unterstützung der Bemühungen der Aufsichtsbeamten nach Möglichkeit mitzuwirken. Die Beamten sind angewiesen, jede ermittelte Uebertretung zur Anzeige zu bringen. In jedem Falle wird nachdrücklichste Bestrafung erfolgen. Wegen Uebertretung durch Kinder erfolgt die Straffestsetzung gegen die Eltern bezw. gegen die die Kinder begleitenden Personen, denen die Aufsicht oblag.

**Neuß,** den 15. April 1910.

Die Polizeiverwaltung:
Der Bürgermeister:
In Vertretung: **Klein.**

## Land-Verkauf

### zu Rosellerheide.

Die Erben und Rechtsnachfolger der zu **Rosellerheide** verlebten Eheleute Ackerer **Johann Brand** und **Odilia** geborene **Klein** lassen am

**Montag, den 18. April 1910, Nachmittags 3 Uhr,**

beim Wirte Herrn **Heinrich Herter** in **Rosellerheide** die zum Nachlasse gehörigen Ländereien, als:

**a. Gemeinde Rievenheim:**

Flur B Nr. 626 Hinterm kleinen Hahnen, Acker, 12,67 Ar,
Flur B Nr. 772/639 Am kleinen Hahnen, Acker, 9,62 Ar,
Flur B Nr. 777/640 daselbst, Acker, 5,36 Ar,
Flur B Nr. 778/641 daselbst, Acker, 54,80 Ar,

**b. Gemeinde Rosellen:**

Flur M Nr. 332/191.194, Katzekaul, Acker, 7,97 Ar,
Flur M Nr. 333/195.196, daselbst, Acker, 7,77 Ar,
Flur N Nr. 37, Rievenheimerbändchen, Acker, 20,20 Ar,
Flur J Nr. 414/62, Auf der Heide, Acker, 25,53 Ar,
Flur J Nr. 415/62, daselbst, Acker, 26,57 Ar,

**c. Gemeinde Neukirchen-Hülchrath:**

Flur P Nr. 439/166, Gubisrath, Acker, 26,20 Ar,
Flur P Nr. 483/11, Am Broich, Acker, 25,97 Ar,

durch den unterzeichneten Notar öffentlich meistbietend auf **längeren Credit** gegen **Bürgschaft** versteigern.

**Die Käufer haben ihren Steuerzettel im Termine vorzulegen.**

**Neuß,** den 9. April 1910.

Canalstraße 4, Telefon 157.

**Otto Schmitz,** Königl. Notar.

## Bekanntmachung.

Die **Crefelderstraße** zwischen Erft- und Königstraße wird wegen Vornahme der Ausbauarbeiten für **allen Fuhrwerksverkehr bis auf Weiteres gesperrt.**

**Neuß,** den 15. April 1910.

**Die Polizei-Verwaltung.**
Der Bürgermeister:
**Gielen.**

## Zwei Zimmer

und eine Mansarde zu vermieten.
Münsterplatz 19.

**2 Zimmer** im Anbau, mit Stall zu verm. Michaelstr. 63.

## Betriebs-Kapital

erhalten durch Acceptaustausch Firmen aller Branchen prompt reell und diskret.
Offerten u. **M T 1831** an **Rudolf Mosse, München.**

## Wohnung.

2 Zimmer im Anbau, an einzelne Person zu vermieten.
Näheres Markt 13.

Selbständiger **Bäckergehülfe sucht Stellung.**
Wer, sagt die Expedition.

## Mobilarverkauf zu Wevelinghoven.

**Am künft. Montag, den 18. April, nachmittags 2 Uhr,**

lassen die Erben **Wwe. Urban Düppers** im Hause Poststraße Nr. 40 zu Wevelinghoven, folgende Mobilargegenstände, als:

1 Bett mit Matratze, 1 Kleiderschrank, 1 Sofa, 1 Mantelofen, 1 fast neuer Regulierofen, 1 Kommode, 1 Waschtisch, 1 Konsol, 1 Sessel, 1 Truhe, 2 kleine Schränke, Tische, Stühle, Lampen, Wäsche, Bilder, Glas- und Porzellansachen, sowie sonstige Haus- und Küchengeräte,

öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Besichtigung vorher.

**Wevelinghoven.** **Heinrich Becker.**

## Schweineverkauf

**zu Kleinenbroich.**

**Dienstag, den 19. April, vormittags 10 Uhr,**

wird Herr **Schütte** in der Wirtschaft von **Wwe. Meyer** zu **Kleinenbroich:**

**ca. 15 hochtragende und tragende Schweine, beste Rasse,**

auf Kredit gegen Bürgschaft evtl. gegen Bar verkaufen.

**Burgwaldniel.** **Robert Wentges.**

## 400 bis 600 M.

Darlehn hat die W. Kayser'sche Studienstiftung geg. I. Hypothek zu vergeben. Offerten wolle man bis zum 10. Mai d. J. an den unterzeichneten Rendanten der Stiftung stellen.

J. A.
**H. Klein,** Lehrer a. D., Grimlinghausen.

## Kapitalien

gegen gute hypothekarische Sicherheit zu mäßigem Zinssatz ist auszuleihen beauftragt.

**Neuß. Adam Schwarz,** Aukt.- u. Kommissionsgeschäft, Capitelstr. 27, Tel. Nr. 471.

## Wohnhaus

mit Anbau, Hofraum, Garten- u. Ackerland, gelegen zu **Heerdt,** Nähe Stärkefabrik, groß zirka 2½ Morgen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

**Neuß. Adam Schwarz,** Aukt.- u. Kommissionsgeschäft, Capitelstr. 27, Tel. Nr. 471.

## Wohnhaus

nebst Anbau, Schuppen, Hofraum und Garten zu **Neuß,** Hamtorstraße 42, groß 4 Ar 57 Meter, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

**Neuß. Adam Schwarz,** Aukt.- u. Kommissionsgeschäft, Capitelstr. 27, Tel. Nr. 471.

**Cigaretten-** Vertreter überall ges. z. Verk. an Wirte usw. Höchste Prov., evtl. bis Mk. 400.— pro Monat.
**Richard Nate, Bochum.**

Ein angehender **Stellmacher- oder Schreinergeselle** für auf jetzt gesucht.

**Jakob Esser, Evinghoven.**

Ordentlicher **Junge** für Back- und Conditorei gesucht.
**Peter Breiden,** Grevenbroich.

Tücht. Hufschmiedegesell
gesucht von
**Paul Bierwirtz, Grefrath.**

In **Bau- u. Gitterarbeit** erfahrener

## Schlosser

und ein starker

## Lehrling

gesucht.

**J. Klosterberg.**

**Tüchtige**

## Schreiner

gesucht.

**Mechanische Schreinerei,** Furtherstraße 180.

**Geübte**

## Weber und Weberinnen

für 20er Nessel bei gutem Lohn gesucht.

**Pet. Sieben,** Baumwollweberei **Elsen-Grevenbroich.**

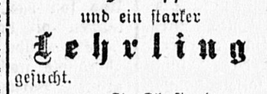
**Braver**

## Bäckergeselle

für sofort gesucht.
Wo sagt die Exp.

## Jung. Bäckergehülfe

sofort gesucht.
**W. Holthaus,** Oberstr. 71.



## Viehwärter

welche mit voller Hand melken und gewissenhaft füttern sind fortwährend zu haben bei

**Pet. Stuiver,** Stellenvermittler, **Düsseldorf,** Cölnerstraße 330, Telefon 2949.

NB. Da die Leute bei mir in Kost und Logis sind, bin ich in der Lage, jeden telephonischen oder schriftlichen Auftrag mit jedem erstfolgenden Zuge zu erledigen.

## Lehrling

mit guter Schulbildung und schöner Handschrift für Kontor gesucht.
Offert. unt. **S 665** a. d. Exp.

## Webereilehrlinge,

auch solche unter 14 Jahren, können sofort eingestellt werden.

**Erckens & Co.,** Baumwollspinnerei u. Weberei, Grevenbroich.

Ein ordentlicher

## Junge

für leichte Arbeit gesucht.
Wo sagt die Expedition.

**Kräftiger**

## Arbeitsjunge

gesucht.
**Ant. Hahn,** Promenade 31.

Aus der Schule entlassener

## Junge

als **Laufjunge** sowie für leichte Kontorarbeiten per sofort gesucht
Off. unter **T 685** a. d. Exp.

Aelteres **Mädchen,** in Milch- und Butterwesen erf., gesucht. **Junge** von 18—20 Jahren zu 5 Kühen gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Ein in allen Hausarbeiten sowie Bügeln und Nähen erfahrenes **Zweitmädchen** wird per 1. Mai gesucht.
Offerten unter **H 167** an die Expedition.

Habe am **Samstag** und folgende Tage wieder einen Transport **erstklassiger oldenburgischer**

## Kühe und Rinder

bei Herrn **M. Kaufmann** in **Wevelinghoven** zu verkaufen.
**L. Weinberg aus Oldenburg Gr.**

## Metzgereiladen-Einrichtung

**mit Wurstküche nebst Karre und Hund zu verkaufen.**

**Niederstraße 26.**

| | | |
|---|---|---|
| Handwerker-**Lehrvertrags**-Formulare | à | 10 Pfg. |
| **Landpachtvertrags**-Formulare | à | 10 Pfg. |
| **Unfallanzeige**-Formulare | à | 5 Pfg. |

zu haben
**in der Geschäftsstelle d. Neuß-Grevenbr. Ztg.**

## Gelegenheitskäufe

geben Sie am besten bekannt durch eine Anzeige in der Neuss-Grevenbroicher Zeitung. . . .

## Zur Stütze der Hausfrau

ein einfaches Fräulein gesucht. Selbiges muß selbstständig in der Küche sein. Familienanschluß. Salär nach Uebereinkunft. Dienstmädchen vorhanden.
**Frau Johann Abels,** Willich.

## Braves, fleissiges Mädchen

für Hausarbeit morgens 9—12 Uhr, zum 1. Mai gesucht.
Kaiser Friedrichstraße 96.

Ordentliches properes

## Dienstmädchen

gesucht.
**Frau Koch,** Rheintorstr. 16.

## Fleißiges Mädchen

zum 1. Mai gesucht.
Zu erfragen in der Exped.

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes **Mädchen** per 1. Mai gesucht.
Off. u. **J 168** an die Exp.

Suche sofort ein tüchtiges

## Mädchen

für alle Hausarbeit.
**Frau Ferd. Luther,** M.-Gladbach, Am Kämpchen 10.

Ein tüchtiges, kinderliebes

## Zweitmädchen

mit aller Arbeit vertraut, in feines Haus gesucht.
Große Wäsche außer Haus. Dienstantritt 1. Mai.
**Frau Direktor Fritsch** Neuß, Düsseldorferstr. 46.

In einem besseren Restaurant braves katholisches **Dienstmädchen** für alle Hausarbeit bei kinderlosem Ehepaar gesucht. Demselben ist auch Gelegenheit geboten sich in der besseren Küche auszubild. Wo, sagt die Expd.

Braves katholisches

## Mädchen

von 15—17 Jahren, für kleinen Haushalt auf dem Lande sofort gesucht.
Wo sagt die Expd.

**Tüchtiges Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht.
Lörickstraße 11.

**Unabh. Frau** sucht tagsüber Beschäftigung. Offerten unter **F 166** an die Expd.

Propere **Frau** für einige Stunden vormittags gesucht.
Niederstraße 27.

## Heirat.

Besserer Beamter, kathol, in hübscher Landstadt, Nähe Cölns, sucht die **Bekanntschaft** einer häuslichen, vermögenden, jungen **Dame** zwecks späterer **Heirat.**
Offerten sende man bitte unt. **B 683** an die Expedition.

## Heu u. prima Erbsenreiser

abzugeben.
**Arbeiter** gesucht.
**Joh. Norbisrath,** Dachpappenfabrik.

Ein 3—6jähriges

## Pferd,

n. u. 1.70 hoch, üb. mittelschwer, zu kaufen ges. Fr. Anerbieten
**G. Nix, Hülchrath.**

Ein älteres **Wagenpferd** abzugeben.
**Gerhard Geuken,** Holzheim-Minkel.

Schöne **junge Schweine** u. circa 200 Centner **Eßkartoffeln** hat abzugeben **M. Rösges,** Kaarst.

Zum Abbruch zu verkaufen ein 5×12 Meter großes fast neues aus Tannenholz bestehendes **Gebäude** mit grauen Dachziegeln.
**Johann Clemens,** Wirt in Namrath.

Ein fast neues **Butter-Drehfaß** zu verkaufen.
Evinghoven Nr. 33.

Schöner gebr. **Kinderwagen** u. **Bettchen** zu kaufen gesucht.
Offert. unt. **K 169** a. d. Exp.

Verschiedene **Ackergeräte** sind Sterbefallshalber unter der Hand zu verkaufen.
Allrath, Oberstraße 15.

Großes und kleines **Sofa,** sowie **Gartenbank** und **Tisch** zu verkaufen.
Breitestraße 76.

Guterhaltene, mittelschwere

## Ziehkarre

möglichst mit **Patentachse,** zu kaufen gesucht. Offerten unter **S 684** an die Expedition.

**Weißer Herd** m. Kessel bill. zu verk. Friedrichstr. 24, 1. Et.

## Für ein paar Groschen,

welche eine kleine Anzeige in der Neuss-Grevenbroicher Zeitung kostet, finden Sie schnell ein Dienstmädchen oder sonstiges Personal. . . .

## Düsseldorfer Stadttheater.

Samstag, den 16. April
**Pension Schöller.**
Sonntag, den 17. April
nachmittags 2½ Uhr
**Flachsmann als Erzieher.**
Abends 7 Uhr
**Die Hochzeit d. Figaro.**

## Düsseldorfer Schauspielhaus.

Samstag, den 16. April
**Der Feldherrnhügel.**
Sonntag, den 17. April
vormittags 11½ Uhr
Dichter- u. Tondichter-Matinee
**Das deutsche Volkslied.**
Nachmittags 3 Uhr
**Nora oder Ein Puppenheim.**
Abends 8 Uhr
**Johannisfeuer.**

## Stadttheater Cöln.

**Opernhaus.**
Samstag, den 16. April
**Undine.**
Sonntag, den 17. April
**Siegfried.**
Montag, den 18. April
**Der Freischütz.**

**Schauspielhaus.**
Samstag, den 16. April
**Die berühmte Frau.**
Sonntag, den 17. April
nachmittags 3 Uhr
**Johannisfeuer.**
Abends 7½ Uhr
**Der deutsche König.**
Montag, den 18. April
**Der dunkle Punkt.**

Back- u. Puddingpulver m. gr. Prämienverteilung Ueberall erhältlich.
Vertreter: **Aloys Müller, Neuss,** Gartenstr. 33 b.
**Knorr Sos.**

**Magenleiden!**
Verdauungsstörungen
**Stuhl-Verstopfung!**
Blutarmut-Bleichsucht
**Hämorrhoiden!**
Hautausschlag
**Offene Beine!**
Krampfadergeschwüre
**Flechten etc.!**
Ueber deren Heilung durch leichte Hauskuren gibt kostenlos Auskunft.
**Krankenschwester Marie Wiesbaden** A 126
Nikolasstrasse 6.

**Staatsbeamter,** in angenehmer Stellung, 33 Jahre, tadellose Vergangenheit, mit pensionsfähigem Einkommen von Mk. 5200.— wünscht
**Neigungsheirat**
mit kath. häuslichgesinnter Dame mit gutem Herzen u. Charaktereigenschaften. Strengste Verschwiegenheit ehrenwörtlich zugesichert und verlangt. Nicht anonyme Offerten unter **W 686** an die Expd.

## Futterrüben

25—30 Centner abzugeben.
Daselbst **Wohnung** zu verm.
**An der Obererft 51.**

# Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

**Nr. 145.** | Redaktion: Jos. Grunau. | **Samstag, 16. April 1910.** (Lambertus, Kalixtus.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**


## Aus dem Kreise Neuss.

* **Neuß,** 16. April.

**Die Regulierung des Hauptstraßenzuges** ist nun seit zwei Wochen in Angriff genommen. Von nächster Woche ab wird die Krefelderstraße sogar bis Erststraße für den Fuhrverkehr gesperrt. Man sieht, die „kurzen Abschnitte", in welchen die Regulierung des Hauptstraßenzuges vorgenommen werden sollte, sind für den Anfang etwas sehr lang geraten. Daß der gesamte durchgehende u. Bahn-Fahrverkehr jetzt wochenlang durch die Hafenstraße gehen soll, ist sehr bedenklich bei den bekannten unhaltbaren Verhältnissen am Eingang der Straße. Wie sich dabei noch der Personenverkehr am Eingang der Hafenstraße gestalten wird, besonders für die vielen hundert Schulkinder, das wird eine besondere Sorge sein. Viel besser wäre gewesen, den Teil vom Hauptbahnhof bis Königsstraße erst einmal ganz fertig zu stellen, ehe man zu weiteren Straßensperrungen überging. Ein Neußer Sprüchwort sagt: „Et mott ens ganz ärg wehde, eh et gohd wött." „Ganz ärg" ist es, hoffen wir, daß es auch darnach gut wird.

**Die städtischen Anlagen** stehen im reizvollen Schmuck des jungen Frühlings. In den Beeten blühen die ersten Frühlingsblumen, die blühenden Sträucher sind von roten oder gelben Blüten überstäut. Die Kastanien stecken die roten und weißen Blütenkerzen auf und an all den andern Baumarten zeigen sich schon die frisch günen Blättchen. Leider werden die schönen Anlagen noch immer nicht allgemein so gewürdigt, wie sie es verdienen. Die Polizeiverwaltung sieht sich wieder genötigt, darauf aufmerksam zu machen, daß jedes Abpflücken von Blättchen oder Blumen, oder das Betreten des Rasens, weiter jede Verunreinigung der Anlagen untersagt ist und nachdrücklich bestraft wird.

Wie wir hören, wird die Umwandlung der Terrasse des Stadtgartens in eine gedeckte Veranda mit Schiebefenstern bis Pfingsten vollendet sein. Von verschiedenen Seiten ist der Wunsch ausgesprochen worden, in der Nähe des Schwanndenkmals möge die Promenaden-Kommission eine Bank aufstellen lassen, heute wäre dieselbe viel mehr dort angebracht als früher. Ersatz für das Bedürfnishäuschen an der Hauptpost wäre übrigens sehr am Platze, etwa an der Stelle, wo jetzt die Selterswasserbude auf dem Vorplatz steht. Durch eine gärtnerische Anlage ließe sich erreichen, daß ein solches Häuschen dort ebensowenig stört wie in Düsseldorf am Kornelisplatz.

△ **Bessere Verbindungen auf der Strecke Neuß-Viersen.** Wir erhalten folgende sehr beachtenswerte Zuschrift:

:: Kaarst, 15. April. Augenblicklich zirkuliert hier wieder eine Eingabe bei den Bewohnern zur Unterschrift, um auf der Strecke Neuß-Viersen eine weitere Verbesserung der Eisenbahnverbindung zu erlangen. Zwar ist von der Königl. Eisenbahndirektion in Köln die Einlegung eines neuen Zugpaares für nachmittags ab 1. Mai cr. in Aussicht gestellt, dagegen hat der Antrag auf Einlegung eines Frühzuges keine Berücksichtigung gefunden. Es ist dieses umso mehr bedauerlich, als gerade das Fehlen eines weiteren Frühzuges hier seit langen Jahren bitter empfunden wird. Nach den angestellten Erhebungen sind zur Zeit aus dem hiesigen Orte 10 Kinder auf auswärtigen höheren Lehranstalten untergebracht, weil es ihnen wegen der schlechten Bahnverbindung nicht möglich war, die Schulen in Neuß zu besuchen. Die Eltern dieser Kinder müssen aber dafür ganz erhebliche Pensionspreise zahlen, die sie als wirklich drückend empfinden. Außer diesen oben genannten Kindern ist noch eine stattliche Anzahl Schüler vorhanden, die täglich nach Neuß fahren. Diese letzteren müssen nun aber schon morgens 6,35 Uhr von Kaarst abfahren und sind gezwungen, bis zum Schulbeginn um 8 Uhr in den Warteräumen in Neuß sich aufzuhalten. In der Sommerzeit ist dieses schon ohne Gefährdung der Gesundheit möglich, im Winter dagegen nicht. Genau so wie die Verhältnisse mit den zuletzt gedachten Schülern stehen, steht es auch mit einer Anzahl Angestellten von hier, die in Neuß als Kommis usw. in Stellung sind und täglich nach Neuß und zurückfahren. Auch sie müssen, da die Geschäfte erst um 8 Uhr öffnen, nach Ankunft des ersten Zuges bis 8 Uhr warten. Hierzu kommt, daß in der hiesigen Gegend der Gemüsebau stark betrieben wird und daß die hiesigen Bewohner täglich mit Gemüse zum Markte in Neuß fahren. Infolge der schlechten Zugverbindungen sind sie daher gezwungen, den Zug 6,35 Uhr von Kaarst zu benutzen, um dann aber bis zu Anfang des Marktes um 8 Uhr in Neuß warten zu müssen. Hat nun aber auch sonst jemand in Neuß am Gericht, Landratsamt, Katasteramt oder bei der Steuerveranlagungskommission und den Notariaten zu tun, oder Terminen beizuwohnen, die auf 8, 9 oder 10 Uhr vormittags angesetzt sind, so muß er schon um 6,35 Uhr von hier abfahren, da der nächste Zug erst um 10,16 Uhr in Neuß eintrifft. Es ist daher ein dringendes Bedürfnis, daß noch ein Frühzug, der von Kaarst gegen 7.30—7,40 Uhr abfährt und in Neuß gegen 7,40 oder 7,50 Uhr ankommt, eingelegt wird. Ohne Zweifel wird dieser stark benutzt werden, zumal auch die Schüler, die jetzt auswärts untergebracht sind, demnächst diese Fahrgelegenheit benutzen und wieder zu Hause wohnen könnten. Ein Triebwagen würde schon vorläufig genügen. Es könnte aber auch wohl der Zug, der jetzt um 6,35 Uhr von hier nach Neuß fährt und dort bis zur Rückfahrt um 8,05 Uhr wartet, zwischen 7,30 bis 8 Uhr nach Kaarst und zurück zur Abholung der Schüler und der übrigen Fahrgäste nach Neuß benutzt werden. Aus dem benachbarten Holzbüttgen, Gemeinde Büttgen, würde diese Zugverbindung ebenfalls stark in Anspruch genommen.

**Bienenzuchtverein Neuß und Umgegend.** Die Monatsversammlung morgen Sonntag, den 17. April, findet wegen Umbau des Vereinslokales im Restaurant Peter Floh, Niederstr. 19 statt. Tagesordnung im Vereinsblatt.

**Zur Warnung.** Die Bochumer Strafkammer verurteilte einen dortigen Arbeiter wegen mißbräuchlicher Benutzung eines Feuermelders zu sechs Wochen Gefängnis. Er hatte am 10. Januar ds. Js. nach einer ausgedehnten Kneiperei am Wilhelmsplatz einen Feuermelder mutwillig gezogen.

:: Dormagen, 11. April. Von den Gegnern der „Wirtschaftlichen Zusammenlegung der Grundstücke in der Gemeinde Worringen" war auf heute eine öffentliche Versammlung im Gasthause „Zur Krone", Inhaber Herr Viktor Meisen, einberufen worden. Die Gemarkung Worringen erstreckt sich nämlich bis fast an unsern Ort heran, ein großer Teil zieht sich sogar rheinabwärts an Dormagen und Rheinfeld vorbei. Daher kommt es, daß viele hiesige Einwohner mit Grundbesitz in der Gemarkung Worringen vertreten sind. Aehnlich verhält es sich mit den zu unserer Bürgermeisterei gehörigen Ortschaften Hackenbroich und Hackhausen, von wo denn auch Interessenten erschienen waren. Herr Heinrich Hackenbroich aus Worringen eröffnete um 3¼ Uhr die Versammlung, bezeichnete als Zweck derselben, die hiesigen Interessenten zu veranlassen, wie 1892, so auch jetzt, mit den Landwirten aus Worringen gemeinschaftliche Sache zu machen, um den Antrag zu vereiteln. Herr Joh. Düppen berichtete darüber, was bisher in der Sache geschehen sei, daß in allen Ortschaften der Bürgermeisterei Worringen die Gegnerschaft organisiert sei und bereits vorgearbeitet habe, um, wenn nötig, die Provokanten in Einleitungstermine mit der erforderlichen fünf Sechstel-Stimmenmehrheit zu überstimmen. Die sämtlichen Anwesenden, unter ihnen auch Gemeindeverordneten aus der unserer Bürgermeisterei, waren mit den Ausführungen einverstanden und erklärten sich zur tatkräftigen Unterstützung bereit. Für die Ortschaften der Bürgermeisterei Dormagen würden sodann Vertrauensmänner gewählt, welche die vorzunehmenden Ermittelungen in derselben Weise, wie dies in den Ortschaften der Bürgermeisterei Worringen bereits geschehen, bewirken werden.

## Aus dem Kreise Grevenbroich.

:: Grevenbroich, 15. April. Der Albertus-Magnus-Verein, der die schöne Aufgabe verfolgt, fleißige und dürftige, akademische Studierende (mit Ausnahme der Theologen) zu unterstützen, veröffentlicht einen Notruf, in welchem er es bitter beklagt, daß seine Mittel bei weitem nicht ausreichen, in Fällen zu helfen, wo durch mißliche häusliche Verhältnisse, durch plötzlich eintretende Vermögensverluste oder Todesfälle usw. Studierende sich unversehens vor die Gefahr gestellt sehen, ihre mit den schönsten Hoffnungen auf eine segensreiche Zukunft angefangene Laufbahn mit einem Schlage verlassen zu müssen. „Einem körperlich Leidenden", heißt es weiter, „einem Stürzenden, einem Ertrinkenden angesichts einer Katastrophe nicht helfen zu können, tut weh, aber einem sich vollziehenden geistigen oder moralischen Untergang machtlos zuschauen zu müssen, das ist noch viel schrecklicher. Christenpflicht und eine Verantwortung der Allgemeinheit ist es aber, hier helfend und rettend einzutreten." Mögen darum die Katholiken sich dieser Pflicht mehr, wie bisher, erinnern und dem so nützlich wirkenden Verein beizutreten, zumal Jeder schon mit einem jährlichen Beitrag von nur einer Mark Mitglied werden kann!

## Stadtverordneten-Sitzung.

(Aus dem amtlichen Bericht.)

Geschehen Neuß, den 12. April 1910.

Anwesend unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Gielen die Beigeordneten Klein, Thywissen und Melchers und die Stadtverordneten Breuer, Derstappen, van Endert, Giesen, Goder, Heinemann, Janssen, Josef Josten, Kreutzer, Lonnes, Piel, Richen, Joh. Hub. Schmitz, Peter Schmitz, Cornelius Thywissen, Tosetti Wenders und Wingender.

Abänderung des Planes des Schulneubaues an der Capitelstr. Stadtverordnetenversammlung beschließt, von der Einrichtung von Lehrerwohnungen im Schulneubau an der Capitelstraße Abstand zu nehmen und den Neubau ohne Lehrerwohnungen auszuführen.

## Rheinland-Westfalen.

* Krefeld, 15. April. Durch ein Versehen eines Apothekergehilfen ist eine Frau von hier nach Einnahme einer größeren Menge giftiger Arznei gestorben.

* Elberfeld, 15. April. Beim Transport eines Kessels von 400 Centner verlor dieser das Gleichgewicht, kippte um und fiel auf einen Monteur aus Barmen, der an einer Mauer stand. Der Monteur wurde zu Tode gequetscht. Die Feuerwehr mußte erst die Mauer ausbrechen, um den Leichnam bergen zu können.

* Bonn, 16. April. Nach Eintritt des warmen Wetters entwickelt sich die Baumblüte am Vorgebirge rasch zu voller Pracht.

## Kirchliches.

* Rom, 15. April. Kardinal Fischer ist heute wohlbehalten in Rom eingetroffen. Am Bahnhof wurde er empfangen von der Prälatur und Vertretern der deutschen katholischen Kolonie. Kardinal Fischer ist in der Anima abgestiegen.

## Telegraphische Depeschen der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

### Kleine politische Nachrichten.

)( Homburg v. d. Höhe, 15. April. Der Kaiser ist im Automobil über Wetzlar, Braunfels und Usingen um 4¼ Uhr nachmittags hierher zurückgekehrt.

### Ein gerechtes Urteil.

* Stuttgart, 15. April. In dem Beleidigungsprozeß des Bischofs von Rottenburg und der Geistlichen der Diözese Rottenburg gegen den „Simplizissimus" ist heute abend das Urteil gesprochen worden. Der verantwortliche Redakteur Gulbranssson wurde zu zwei Monaten Gefängnis und zur Tragung sämtlicher Kosten verurteilt. Den Beleidigten wurde die Befugnis zur Veröffentlichung des Urteils in drei württembergischen Zeitungen, in der Kölnischen Zeitung und in der Kreuzzeitung zugesprochen.

### Zum Kampf im Baugewerbe.

)( Berlin, 15. April. Ueber die heute abend 6 Uhr in Kraft getretene Aussperrung der Arbeiter im deutschen Baugewerbe liegen bisher folgende Meldungen vor: Erfurt, abends 6 Uhr: Hier sind sämtliche organisierte Maurer und Zimmerer und Hilfsarbeiter ausgesperrt. Von der Aussperrung sind 1800 bis 2000 betroffen. Offenbach: Die Aussperrung im Baugewerbe hat heute begonnen. In Betracht kommen etwa 700 bis 800.

* Düsseldorf, 15. April. Ein von etwa hundert Firmeninhabern besuchte Versammlung des Vereins Rheinisch-Westfälischer Baumaterialienhändler, der 180 Betriebe umfaßt, erklärte sich heute nachmittag mit dem Arbeitgeberverband im Baugewerbe solidarisch und beschloß Einstellung der Lieferungen, soweit die ausgesperrten Gewerbe in Betracht kommen.

*. Duisburg, 15. April. Die hiesigen Bauunternehmer sperren heute abend ihre Arbeiter ausnahmslos aus. In Betracht kommen rund 4000 Bauarbeiter.

* M.-Gladbach, 15. April. Im Baugewerbe wurden hier heute abend rund 600 Maurer und Zimmerer ausgesperrt. In Rheydt hat man von der allgemeinen Aussperrung Abstand genommen; dort werden nur rund 100 organisierte Arbeiter ausgesperrt.

* Düren, 15. April. Heute morgen wurden die Bauarbeiter Dürens von sämtlichen Unternehmern bis auf einen ausgesperrt.

### Hoffnung auf Einigung.

♀ **Berlin,** 16. April. Man schätzt die Zahl der heute in Deutschland ausgesperrten Bauarbeiter auf 150000. Der Vorstand der Vertreter der Baugeschäfte hielt eine Sitzung ab, ohne Beschlüsse zu fassen. Er hegt jedoch die Hoffnung, daß eine Einigung zu Stande kommt.

### Neuwahlen.

‡ **Brüssel,** 16. April. Die Neuwahlen für die Hälfte der Kammer sind auf den 22. Mai ausgeschrieben.

### Vom Jerusalempilgerzug.

* Haifa, 14. April. Heute nachmittag traf Prinzessin Friedrich in Nazareth ein, von den Behörden, den deutschen Pilgern und den Eingeborenen herzlich empfangen. Die Prinzessin begrüßte die deutsche Kolonie im Franziskaner-Hospiz Casanova. Morgen begibt sie sich, begleitet von dem Franziskanerpater Romualdus, nach Kana und Tiberias, woselbst sie ihren von Jerusalem hinreitenden Gemahl antrifft.

### Unruhen in China.

)( )( Hankau, 15. April. Die Lage in Tschungschia ist sehr ernst. Der Yamen des Gouverneurs ist niedergebrannt. Das englische Konsulat und das Zollgebäude wurden verlassen. Die Ausländer sind auf einem Handelsdampfer entflohen. Drei Kanonenboote sind nach Tschanscha abgegangen.

### Neue Aufstiege.

△ **Köln,** 16. April. M. 1 ist um 7¾ Uhr zu kurzer Versuchsfahrt aufgestiegen. Um 8 Uhr ist auch Parseval 3 aufgestiegen. Die Luftschiffe haben die Richtung nach Düren eingeschlagen. Durch eine Warnung des Aachener Observatoriums war es gestern noch möglich, die manövrierenden Luftschiffe zeitig vor dem aufkommenden Sturme zu bergen.

### Feuer im Freihafen.

* Hamburg, 15. April. Das Feuer im Freihafen vernichtete die drei obersten Stockwerke des Speichers 3 und Block a. Das oberste Geschoß enthielt viele Zelluloidwaren, die Explosionen verbrannten. Auf den beiden untern Böden lagerten Kaffee, Tabak, Fette und sonstige Waren, die sämtlich vernichtet wurden. Daher ist der Schaden beträchtlich. Das Feuer entstand vermutlich bei dem Zulöten von Kisten mit Zelluloidwaren. Nachmittags fand man die Leichen zweier Arbeiter unter den Trümmern; zwei weitere Arbeiter sind verletzt. Mehrere Arbeiter sprangen nach dem Ausbruch des Feuers, das eine rasende Verbreitung gewann, aus den Fenstern des Speichers in das Fleet, wurden aber unbeschädigt aufgefischt.

### Tuberkulöses dänisches Vieh.

* Kiel, 15. April. Ein großer Transport dänischen Viehes mußte nach Dänemark zurückgesandt werden, weil sich bei der Untersuchung ergab, daß 30 Prozent durch und durch tuberkulös waren.

### Zwei Orte eingeäschert.

)( Waag-Neustadt, 15. April. Heute nachmittag entstand in einer Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen in der Ortschaft Milecsicza im Trentschiner Komitat Feuer, das bei starkem Winde den ganzen Ort, sowie die benachbarte Ortschaft Memes Mogyorod einäscherte. Die hiesige Feuerwehr hat sich auf die Brandstätte begeben. Man befürchtet, daß der Brand noch auf andere benachbarte Ortschaften übergreift.

### Aprilstürme.

)( Chalons sur Marne, 16. April. Ein überaus heftiger Sturm zerstörte einen Teil der Werkstätten der Aeroplane und zerbrach mehrere im Bau begriffene Flugapparate. Drei Arbeiter wurden schwer verletzt und mehrere noch unfertige Schuppen vom Sturme fortgerissen.

)( Christiania, 15. April. Von Nordkand und Finmarken wird ein orkanartiger Sturm gemeldet, der ausbrach, während sich eine Fischerflotte auf dem Meere befand. Bis gegen Abend waren zwölf Fischer tot gemeldet. Eine Anzahl Fischerboote wird noch vermißt.

### 30 Erdbeben in 24 Stunden.

✕ **St. José,** 16. April. Die Republik Costa Rica wurde in 24 Stunden von 30 Erderschütterungen heimgesucht. Die Einwohner flohen in großer Panik aus den Dörfern und Städten. Hunderte Gebäude sind eingestürzt. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

## Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

)( **Hamburg,** 16. April.

**Wetter-Prognose für den 17. April.**

Andauernd frühlingsmäßig angenehm.

**Witterungs-Beobachtungen vom 15. April.**

Höchste Tagestemperatur: 16 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 6 Grad über Null.
Am 16. April, morg. 8 Uhr: 8 Grad über Null.
Das Barometer ist 2 Millimeter gestiegen.

## Am heutigen Fruchtmarkte blieben die Preise sämtl. Fruchtgattungen unverändert

### Getreide und Produkte.

# **Krefeld,** 15. April. (Produktenmarkt.) Frachtfrei Krefeld.) Weizen, Landware 1. Qualität M. 22,50, 2. 21,50, ausländ. 1. Qual. 24,50, 2. 23,50; Roggen, Landware, 1. Qual. 16,50, 2. 16,00, ausländ. 1. Qual. 19,75, 2. Qual. 19,00; Hafer, Landware, 1. Qual. 16,40, 2. 15,40, ausländ. 1. Qual. 18,50, 2. 17,00; Futtergerste 1. Qual. 13,00, 2. 12,80; Mais, Mixed 16,—. runder 1. Qual. 16,—, 2. —,—, Cinquant, 1. Qual. 17,50, Buchweizen, Landwaare —,—, ausländ. 1. Qual. 20,00, 2. 00,00 Mk.; Weizenmehl 000 Mk. 29,25 bis 30,20, Roggenmehl —,—. Weizenkleie 1. Qual. 12,00, 2. 11,00, Bollmehl 1. Qual. —,—, 2. —,—, Leinmehl 1. Qual. 17,40, 2. 00,00. Baumwollsaatmehl 1. Qual. 16,90, 2. 00,00, Palmkuchen 1. Qual. 13,00, 2. —,—. Landware: Weizen bei schwachem Angebot und wenig Nachfrage flau und geschäftslos. Roggen, mehr gehandelt, behauptet. Hafer unverändert. Futtermittel: Stimmung ruhig bei stärkerem Angebot. Auslandware: Weizen unverändert, Angebot kleiner. Roggen etwas nachgiebiger. Hafer stetig, Forderungen gegen die Vorwoche unverändert, dasselbe gilt für Gerste. Mais nach wie vor fest.

## Sitzungsbericht aus dem Abgeordnetenhause.

bcc Berlin, 15. April.

Die Abgeordneten strömen fast sämtlich nach vorn zur Rednertribüne.

Abg. **Winckler** (kons.) (zur Geschäftsordnung): Wir können es nicht stillschweigend hingehen lassen, wenn von Mitgliedern des Hauses den Ministern, dem König und dem Präsidenten des Hauses in der Weise begegnet wird, wie es gestern seitens einiger sozialdemokratischer Abgeordneten geschehen ist und noch weniger, wenn der Eid der Treue, den wir alle dem König geleistet haben, so wie es gestern geschehen ist, zum Gegenstande des Spottes gemacht wird. Wir bitten den Präsidenten, solche Zwischenrufe im Stenogramm und Protokoll vermerken zu lassen. Des weiteren hoffen wir, daß es uns im Verein mit den anderen Fraktionen bald gelingen möge, die gestern vom Präsidenten beklagten Lücken in unserer Geschäftsordnung der veränderten Zusammensetzung des Hauses entsprechend auszufüllen (Beifall rechts), damit diesen beschämenden Zuständen ein Ende gemacht wird, daß derartige Dinge ungeahndet bleiben, weil die mit weiteren Folgen nicht verknüpften Ordnungsrufe bei den sozialdemokratischen Mitgliedern dieses Hauses in ihrer erzieherischen Wirkung erfahrungsgemäß versagen. (Anhaltender Beifall rechts.)

Präsident **v. Kröcher:** Ich habe bereits gestern angeordnet, daß Zwischenrufe, soweit sie von den Stenographen vernommen werden, in das Stenogramm aufgenommen werden.

Abg. Graf **Moltke** (frk.): Ich hoffe die Zustimmung meiner Freunde zu finden, wenn ich sage, daß wir uns den Anregungen der konservativen Partei in vollem Maße anschließen. (Lebh. Beifall rechts.) Wir müssen Bestimmungen treffen, die geeignet sind, die Würde des Hauses wirksam zu wahren und solche Ausschreitungen zu verhüten. Geschieht dies nicht, lege ich mein Mandat in die Hände meiner Wähler zurück. (Beifall rechts.)

Abg. **Wellstein** (Ctr.): Ich habe namens der Centrumsfraktion folgende Erklärung abzugeben: Die Centrumsfraktion verurteilt auf das Schärfste die Exzesse, deren sich am Schlusse der gestrigen Sitzung Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion schuldig gemacht haben und bedauert, daß die bestehende Geschäftsordnung dem Herrn Präsidenten nicht die Möglichkeit gewährt, solche groben Verstöße gegen die parlamentarische Sitte und Ordnung wirksam zurückzuweisen. Die Centrumsfraktion ist bereit, in Verhandlungen darüber einzutreten, wie in dieser Richtung die Präsidialgewalt gestärkt werden kann. (Lebh. Beifall rechts.) Die parlamentarischen Rechte einer Minderheit dürfen dadurch nicht beeinträchtigt werden. (Lebh. Beifall rechts und in der Mitte.)

Abg. **Haarmann-Altona** (ntl.): Die gestrigen Vorgänge haben uns aufs höchste indigniert. Sie gipfelten in einer Verhöhnung des Eisenbahnministers und unseres verehrten Präsidenten. Trotzdem wollen wir nicht ab irato vorgehen. Aber etwas muß geschehen. (Beifall.)

Abg. **Ströbel** (Soz.): Wie können Sie über die Sache urteilen? Das Stenogramm von gestern liegt ja noch gar nicht vor! (Gelächter.) Von einer Verhöhnung des Ministers kann gar keine Rede sein. Der Minister hat nach Art schlechter Winkelblätter eine Blütenlese aus den Ausführungen meines Freundes Leinert zusammengestellt. (Unruhe.)

Präsident **v. Kröcher:** Das geht zu weit!

Abg. **Ströbel** (Soz.): Der Ausdruck „Phrase" fiel zuerst aus dem Munde des Ministers. Wir sind aber nicht so empfindlich. (Heiterkeit.) Hatte der Präsident „Phrase" vom Minister gegen uns durchgehen lassen, brauchte er auch nicht gegen uns einzuschreiten, als wir dies zurückgaben. Das empfand ich nicht als der Ordnung des Hauses entsprechend. (Unruhe.)

Präsident **v. Kröcher:** Sie dürfen dem Präsidenten nicht sagen, daß er etwas getan habe, was der Ordnung nicht entspricht. Ich rufe Sie zur Ordnung. (Beifall.)

Abg. **Ströbel:** Sie wollen mir also die Möglichkeit abschneiden, eine objektive Darstellung zu geben.

Präsident **v. Kröcher:** Es wird hier gar nichts abgeschnitten. (Heiterkeit.)

Abg. **Ströbel:** Ich habe die Empfindung gehabt, daß das gestrige Verhalten des Präsidenten der Geschäftsordnung nicht entsprach.

Präsident **v. Kröcher:** Das haben Sie schon einmal gesagt, und ich habe Sie deshalb zur Ordnung gerufen. Wenn Sie Redefreiheit haben wollen, müssen Sie solche Ausführungen vermeiden. (Beifall.)

Abg. **Ströbel:** Das verstehe ich nicht. (Schallende Heiterkeit.) Wir haben gestern den parlamentarischen Anstand gewahrt. (Gelächter.) Ein ganz harmloser Vorgang hat zu Entrüstungsszenen geführt! Es scheint bestellte Arbeit zu sein wegen der Aenderung der Geschäftsordnung. (Widerspruch.)

Abg. **Borgmann** (Soz.): Man versteht einfach nicht, weshalb von dieser belanglosen Sache solch Wesen gemacht wird. Von Rechts kommen auch mitunter Zwischenrufe, die für uns schwere Beleidigungen sind. (Widerspruch.)

Abg. Dr. **Funck** (fortschr. Vp.): Wir lassen es dahingestellt sein, ob der gestrige Vorgang Anlaß zu einer Aenderung der Geschäftsordnung geben kann. Die Rechte der Minderheit müssen aber dabei gewahrt werden. Die Vorgänge mißbilligen wir auch.

Abg. **Hoffmann** (Soz.): Ich bin an den gestrigen Zwischenrufen zufällig unschuldig. (Heiterkeit.) Die Herren rechts haben uns auch schon durch Zwischenrufe beleidigt. Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es heraus!

Abg. **Ströbel** (Soz.): Daß wir Sozialdemokraten nicht königstreu in Ihrem Sinne sind, brauche ich Ihnen wohl nicht erst auseinanderzusetzen. Das ist verfassungsgemäß auch zulässig. Und wenn man uns dann erklärt: was Ihr für Eure Ideale haltet, ist unrichtig, Ihr seid und müßt königstreu sein, dann ist das eine Verletzung unserer heiligsten Gefühle. (Gelächter.) Wir entrüsten uns aber nicht gleich. Darum entrüsten Sie sich auch nicht! (Sehr richtig! bei den Soz.)

Abg. **v. Arnim-Züsedom** (kons.) bittet den Präsidenten, den Antrag der Geschäftsordnungskommission baldigst als möglich auf die Tagesordnung zu setzen.

Darauf schließt die Geschäftsordnungsdebatte.

Die zweite Lesung des

**Eisenbahnetats**

wird fortgesetzt.

Abg. **Hoff** (fortschr. Vp.): Ein Bahnhofsvorsteher hat seinen Untergebenen verboten, freisinnige Versammlungen zu besuchen. Was sagt der Minister dazu?

Abg. **Beyer-Dortmund** (Ctr.): Die Behauptung des Sozialdemokraten Leinert, die Eisenbahnarbeiter stehen auf tiefer Kulturstufe, kann nicht scharf genug zurückgewiesen werden. (Beifall.) Die Eisenbahnarbeiter sind gerade die Elite der Arbeiter. Die Bestimmungen gegenüber der Sonntagsruhe bedürfen der Neuregelung.

Minister **v. Breitenbach:** Die Eisenbahneinnahmen sind im März wieder um 14½ Millionen Mark gestiegen. (Beifall.) Die Gesamtlage der Arbeiterpensionskasse wurde hier viel zu rosig dargestellt.

Ein Schlußantrag wird angenommen.

Beim Titel „Unterstützungen" bitten die

Abgg. **Witzmann** (ntl.) und **Meyer-Tilsit** (kons.) um Erhöhung der Pension der Arbeiter.

Abg. **Brust** (Ctr.) wünscht erhöhte Pensionsbezüge für die Eisenbahnarbeiter, wenn möglich noch durch einen Nachtragsetat, damit sie schon jetzt in Kraft treten können.

Beim Abschnitt „Sachliche Ausgaben" bittet

Abg. **v. Böhlendorff-Kölpin** (kons.) um weitere Steigerung der Betriebssicherheit durch mechanische Signalapparate.

Abg. **Becker** (Ctr.) kommt auf das Mülheimer Eisenbahnunglück zurück. Die verwundeten Soldaten hätten ihre Schmerzen heldenhaft ertragen. Dank den Beamten, die so schnell zur Hilfe kamen, und allen anderen Helfern. Die Schuldfrage sei doch nicht gelöst, Aussage stehe gegen Aussage.

Minister **v. Breitenbach:** Die gerichtliche Untersuchung schwebt. Ich will nur nochmals hervorheben, daß die Bahnanlagen in Mülheim im weitesten Sinne des Wortes vollkommen waren. Wir tun alles zur Sicherung des Verkehrs; ein besonderer Sicherheitsausschuß prüft alle neuen Sicherheitsvorrichtungen. Für den Mobilmachungsfall besteht ein besonderer Fahrplan.

Das Haus vertagt sich darauf auf abends 7½ Uhr.

* * *

## Sitzungsbericht aus dem Herrenhause.

bcc Berlin, 15. April.

Auf der Tagesordnung steht die vom Abgeordnetenhause eingegangene

**Wahlrechtsvorlage.**

Sofort nimmt das Wort

Ministerpräsident **v. Bethmann-Hollweg:** In Erfüllung der in der Thronrede gegebenen Verheißung einer Reform des Wahlrechts zum Abgeordnetenhause hat die Regierungsvorlage unter Festhaltung an der Oeffentlichkeit des Wahlverfahrens die indirekte Wahl durch die direkte ersetzt und für die Zuweisung der einzelnen Wähler zu den drei Wahlabteilungen neben den Merkmalen der Steuerleistung, denen durch die Maximierung des anrechnungsfähigen Steuerbetrages eine veränderte Bedeutung gegeben wurde, neue Merkmale der Bildung und Erfahrung aufgestellt. Das Abgeordnetenhaus hat es abgelehnt, auf den Boden des Regierungsentwurfes zu treten und hat in geradem Gegensatze zu ihm die indirekte Wahl beibehalten, für die Wahl der Wahlmänner aber das geheime Wahlverfahren beschlossen. Ich habe mich im Abgeordnetenhause ausführlich über die Gründe ausgesprochen, aus denen die Regierung Bedenken getragen hatte, die in dem bestehenden Recht begründete Oeffentlichkeit des Wahlverfahrens aufzugeben und aus denen sie dem Uebergang von der indirekten zur direkten Wahl anempfahl. Die Regierung hält auch heute noch diese Gründe für zutreffend und würde an ihren Vorschlägen mit der größten Entschiedenheit festgehalten haben, wenn sie sich irgendeinen positiven Erfolg davon hätte versprechen können. Die Möglichkeit dazu aber war abgeschnitten, nachdem sich aus der Stellung der Parteien im Abgeordnetenhause klar ergeben hatte, daß seine Mehrheit die Beibehaltung der öffentlichen Wahl ablehnt. Die Regierung sah sich deshalb vor die Frage gestellt, ob sie beim Festhalten an ihren Vorschlägen schon dort die Vorlage scheitern lassen und damit zugleich dem Herrenhause die Möglichkeit nehmen sollte, sein Votum, auf dessen Abgabe die Staatsregierung das größte Gewicht legt, in die Wagschale zu werfen, oder ob sie sich dazu entschließen könne, sich den Grundlagen der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses zu fügen. Eine andere Alternative gab es nach der gesamten Situation nicht. Die Regierung hat sich trotz der Vorwürfe, denen sie sich selbstverständlich damit aussetzen mußte, für die letztere entschieden. Sie hat damit ihrerseits alles getan, was sie konnte, um angesichts des dringenden Bedürfnisses nach einer Reform einem Ruhepunkte in dieser Frage nahe zu kommen. Ich richte deshalb an Sie die Bitte, das Prinzip der Beschlüsse des anderen Hauses nicht zu verwerfen. Im einzelnen enthalten aber diese Beschlüsse nicht überall die Lösung, die nötig ist, um der Regierung die Vorlage im Ganzen als annehmbar erscheinen zu lassen. Denn nachdem das Abgeordnetenhaus die Grundlagen des Regierungsentwurfs umgestaltet hatte, war es nicht angängig, aus diesem Entwurf Bestimmungen zu entnehmen, die bei der direkten Wahl möglich, aber bei der indirekten nicht angängig sind. Die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses weisen also Lücken auf, die ausgefüllt werden müssen. Diese Beschlüsse des anderen Hauses zeigen Mängel. Wenn die indirekte Wahl jetzt beibehalten werden soll, so ist es doppelt nötig, daß das Ziel der Regierung, die Kulturträger entsprechend in die Reihen der Wähler einzureihen, und die Vergrößerung der Stimmbezirke erreicht wird. Indem das Abgeordnetenhaus den Abiturienten ein bevorzugtes Wahlrecht zugestand, hat es den Gedanken einer nicht lediglich steuerlichen Abstufung des Wahlrechts als solchen zum Ausdruck gebracht. Aber die einseitige Bevorzugung des Abiturientenexamens ist doch nicht zu rechtfertigen. Die Bestimmungen hierüber müssen vervollständigt werden. Die Vergrößerung der Stimmbezirke hat das Abgeordnetenhaus nicht übernommen. Es konnte das auch nicht, weil das mit der indirekten Wahl unverträglich ist. Die Wirkung der Absicht der Regierung, daß diese Bezirke auf breiterer Grundlage gebildet werden müßten, war damit ausgeschlossen. Die Regierung hält es für durchaus notwendig, daß das Gesetz von diesem Gesichtspunkte aus vervollständigt wird. Die einzelnen Teile der Vorlage stehen in einer Wechselwirkung, die in den Beschlüssen des anderen Hauses durchbrochen ist. Der das Ganze beherrschende Grundgedanke des Reformplanes der Regierung kommt darin nicht mehr zum Ausdruck, er muß aber zur Geltung kommen. Im Abgeordnetenhause hat sich das nicht erreichen lassen, deshalb war die Zurückhaltung der Regierung dort geboten. Die allgemeinen politischen Fragen, die bei dieser Vorlage in Betracht kommen, habe ich im andern Hause ausführlich behandelt, kann hier also darauf verzichten. Ich habe es nur für nötig gehalten, im gegenwärtigen Augenblick, ehe die Herren noch selbst ihre Ansicht geäußert, die Stellung der Regierung gegenüber der durch die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses geschaffenen Lage kurz zu skizzieren. Wenn die Fassung des Abgeordnetenhauses Gesetz würde, würden sich die Schwierigkeiten nicht mindern, sondern steigern. In dem Bewußtsein, daß die Regierung mit ihrem Vorgehen in dieser ganzen Angelegenheit das Rechte getroffen hat, bin ich von der Zuversicht getragen, daß es der Regierung in der Zusammenarbeit mit Ihnen und dem andern Hause möglich sein wird, ein Werk zu stande zu bringen, das den Interessen des Volkes und des Staates gerecht wird. (Lebhafter Beifall.)

Graf **v. Wartensleben:** Als 83jähriger General beklage ich tief, daß an den wohlgeordneten Grundlagen des Staates gerüttelt werden soll. Um zwei Fragen handelt es sich: Erstens: Ist eine Reform nötig, zweitens: Wie weit soll sie gehen. Die erste Frage bejahe ich. Nötig ist die Reform, aber auch nur, weil der König sie versprochen hat. Wie weit soll die Reform gehen? Ich stehe auf dem Standpunkt, daß jede Aenderung des Wahlrechts in radikalem Sinne als unannehmbar bezeichnet werden muß. Ich bin der Ueberzeugung, daß die Vorlage aus diesem Hause hinausgeht, ohne daß die zulässige Grenze nach links darin überschritten ist.

Herzog **zu Trachenberg:** Die Fassung des Abgeordnetenhauses verspricht keine Beruhigung. Als Basis kann sie aber dienen.

Graf **Mirbach** beklagt das Zerwürfnis zwischen Konservativen und den Nationalliberalen. Für meine Freunde ist die Vorlage, so lange sie das geheime Wahlrecht enthält, unannehmbar.

Minister des Innern **v. Moltke:** Das hohe Haus hat hier im Gegensatz zu weiteren Kreisen der Bevölkerung den Standpunkt vertreten, daß das jetzige Wahlrecht sich durchaus bewährt habe. Aber auch bei der hohen Einschätzung des geltenden Rechtes kann man zu dessen Aenderung kommen, wenn man einsieht, daß es dem Ansturm seiner Gegner nicht lange mehr standhalten kann. Veranlassung zu der Revision des Wahlrechts bietet aber vor allem die schwache Wahlbeteiligung, ferner die ungünstigen und das Gleichgewicht störenden Einwirkungen höchster Steuerleistungen. Die Regierung ist sich einig in dem bestimmten Wunsche, daß aus Ihren Beratungen diejenigen Verbesserungen hervorgehen mögen, ohne die eine befriedigende Lösung der Reformfrage nicht möglich ist. Diese Verbesserungen müssen die Berücksichtigung der Kulturträger und die erweiterte Drittelung zum Gegenstande haben. Ich hoffe, daß es Ihrer Arbeit gelingen wird, zu einer Verständigung mit dem andern Hause zu kommen und ein segensreiches Werk für das Vaterland zu stande zu bringen. (Bravorufe.)

Professor **Loening:** Als Angehöriger der nationalliberalen Partei habe ich schon vor vier Jahren, vielleicht als erster überhaupt, die Reformbedürftigkeit des Wahlrechts hier betont. Die Fassung des Abgeordnetenhauses allerdings muß ich geradezu einen Wechselbalg nennen. Wir können auf kein Kompromiß eingehen, das, wie dieses, einen Rückschritt darstellt.

Die Besprechung schließt. Die Vorlage geht an eine besondere Kommission von 20 Mitgliedern.

Das Haus vertagt sich auf unbestimmte Zeit. Die nächste Sitzung findet frühestens am 25. April statt.

Schluß 3½ Uhr.

## Sitzungsbericht aus dem Reichstage.

bcc Berlin, 15. April.

Auf der Tagesordnung steht die

**erste Lesung der Reichswertzuwachssteuer.**

Staatssekretär **Wermuth:** Ich habe zu erläutern, warum die Vorlage so frühzeitig, warum sie gerade jetzt kommt. Die Beschaffung des erforderlichen Materials in so kurzer Frist war sehr schwierig und es gibt nur sehr wenig Sicherheit. Aber die Frage ist seit dem vorigen Jahre reif geworden, überreif, und wenn wir die Frucht nicht bald pflücken, ist die Gefahr, daß wir sie überhaupt nicht mehr genießen können. Das gesetzgeberische Vorgehen ist jetzt gerechtfertigt und notwendig. Eine sehr große Anzahl von Gemeinden hat gerade in neuester Zeit die Wertzuwachssteuer eingeführt, und diese Zahl ist im riesigen Wachsen, weil sie vielfach der irrtümlichen Meinung sind, daß eine Regelung in diesem Zeitpunkt ihnen gegenüber dem zu erwartenden Reichsgesetz einen Vorteil sichern würde. Auch einige Landtage warten darauf, ob das einzelstaatliche Vorgehen durch das Vorgehen des Reiches entwertet werden wird oder nicht. Ebenso ist eine lebhafte Bewegung des Grundstückmarktes eingetreten, die sich zum Ziel setzt, möglichst viel vorher gegen die Bestimmungen des Gesetzes zu sichern. Dadurch würde der Erfolg der Reichsbesteuerung ganz wesentlich beeinträchtigt werden. Der Entwurf hält soweit als möglich an 4 Leitsätzen fest. Gegenstand der Steuerpflicht ist der Unterschied zwischen den Erwerbskosten und dem Veräußerungsergebnis, unter Abzug der Aufwendungen. Der Träger der Steuerpflicht ist der Verkäufer. Die Steuerpflicht tritt ein mit dem Zeitpunkt, in welchem der Zuwachs realisiert wird. Die Höhe der Steuer bestimmt sich in absteigender Skala nach der prozentualen Höhe des Zuwachses und nach der Kürze der Besitzdauer. Die Steuererträge werden sich hiernach nicht wesentlich über die bei der gemeindlichen Regelung sich ergebenden 25 bis 30 Prozent erheben, außer bei den selten vorkommenden ganz besonders hohen und ganz kurzfristigen Gewinnen. Die Interessen des Reichs und der Gemeinden sind bei dieser Steuer unlöslich und eng miteinander verknüpft. Schätzungsweise erwarten wir ein Steueraufkommen von nicht ganz 70 Millionen M., die davon dem Reich zustehende Hälfte würde kaum einen Ersatz für das bringen, was es mit der Umsatzsteuer aufgibt. Das Reich beweist also durch die korrekte Ausführung jenes Beschlusses bei der Finanzreform eine Selbstlosigkeit, die mir so manchen Seufzer entlockt hat. (Heiterkeit.) So altruistisch kann ich aber nicht sein, um etwas ganz sicheres gegen etwas ganz unsicheres einzutauschen, und darum enthält der Entwurf eine Aenderung gegenüber jener Bestimmung des Reichsstempelgesetzes, über die ich in der Kommission Aufklärung geben werde. Wir stellen Ihnen keine kleine Zumutung, wenn wir bitten, den Entwurf noch in dieser Tagung zu verabschieden. Aber schnelles Handeln ist notwendig, der Augenblick entscheidet über das Schicksal der ganzen Frage. (Beifall rechts.)

Abg. Graf **Westarp** (kons.): Wir begrüßen die Vorlage und besonders ihre schnelle Einbringung. Der vermutliche Mehrertrag sollte zur Schuldentilgung benutzt werden. Bei den Abzügen geht uns der Entwurf nicht weit genug. Es sollte jeder Wertzuwachs abgezogen werden, der durch eigene Arbeit, Tüchtigkeit und Wirtschaftlichkeit erzielt wird. Der Redner beantragt eine Kommission von 28 Mitgliedern.

Abg. **Südekum** (Soz.): Trotz ihrer agrarischen Tendenz liegt der Wertzuwachssteuer ein sympathischer Gedanke zu Grunde. Aber auch die Fideikommisse und die Fürsten müssen herangezogen werden, ebenso der preußische Fiskus, der die Wälder vor den Toren Berlins verkauft. Im preußischen Landwirtschaftsministerium sitzen Männer, die die gerissensten Grundstückschieber übertreffen.

Finanzminister **v. Rheinbaben** weist diese Behauptung energisch zurück. In Berlin schwebten übrigens über die Waldfrage Verhandlungen, und eine Verständigung sei in Aussicht. Wenn von dem Ertrage der Reichswertzuwachssteuer den Einzelstaaten nur 10 Prozent zufallen sollen, so sei das eigentlich wenig, es sei ursprünglich ein höherer Prozentsatz angeregt worden, man habe sich aber schließlich im Bundesrat bei 10 Prozent beschieden.

Abg. **Cuno** (fortschr. Vp.): Wir sind ja bereit, den § 19 des vorjährigen Gesetzes durchführen zu helfen, aber wir sind nicht bereit, noch über die von der schwarzblauen Majorität bewilligten 500 Millionen hinaus noch mehr zu bewilligen, wie das der Herr Schatzsekretär wünscht. Will dieser doch neben der Wertzuwachssteuer auf ein paar Jahre den Umsatzstempel auf den Grundbesitz fortbestehen lassen, um so aus dem Grundbesitz noch einige 20 Millionen mehr herauszuschlagen. Gerade die Grundbesitzsteuern sind aber das Rückgrat der Gemeindebesteuerung. Und besonders die Wertzuwachssteuer ist als Gemeindesteuer hervorragend geeignet.

Staatssekretär **Wermuth** wehrt den von dem Vorredner gegen die Finanzverwaltung erhobenen Vorwurf der Plusmacherei ab.

Abg. Dr. **Spahn** (Ctr.): Der Entwurf kann auf Annahme rechnen. Die Vererbung wollen wir frei halten. Die Erbschaftssteuer wollen wir auf diesem Wege nicht wieder hineinbringen. (Sehr gut! rechts und im Ctr.) Ob die Gemeinden 40 oder 50 Prozent oder die Einzelstaaten 6 oder 10 Prozent erhalten, ist für uns eine nebensächliche Frage. Aber daran werden wir in der Kommission unter allen Umständen festhalten, daß die ganze Steuerreform nicht dadurch wieder zunichte gemacht wird, daß Einnahmen, die das Reich hat, ihm nicht wieder genommen werden. Eine Kommission von 28 Mitgliedern ist erforderlich. Das Gesetz wird wohltätig wirken, wenn es bewirkt, daß der Grundbesitz mehr der Familie erhalten bleibt.

Abg. Dr. **Arendt** (Rp.): Wir stellen uns auf dem Boden der Vorlage. Die Beibehaltung der Umsatzsteuer neben der Zuwachssteuer können wir nicht mitmachen; die doppelte Belastung wird der Grundbesitz nicht vertragen. Der Redner äußert eine große Reihe von Einzelbedenken und Abschwächungswünschen.

Staatssekretär **Wermuth** wiederholt angesichts der Ausführungen des Vorredners die dringende Mahnung, das Gesetz nicht zu beschweren.

Abg. **Raab** (wirtsch. Vgg.): Wenn irgendeine Vorlage einen Zeitverlust nicht gestattet, so ist es diese!

Abg. **Kietsch** (Soz.): So große Eile ist doch nicht vonnöten. Charakteristisch ist, daß die Regierung jetzt die Erbgänge freiläßt.

Hierauf geht die Vorlage an eine Kommission.


## Verbandskalender

**Zentralverband christl. Holzarbeiter Deutschlands.**

**Zahlstelle Neuß.**

Heute Samstag Abend 9 Uhr findet im Saale des Herrn **Hemmerden,** Neustraße, die vierteljährliche

**Generalversammlung**

statt.

**Tagesordnung:**

Vortrag: Kollege Heinhold, Düsseldorf.
Abrechnung pro 1. Quartal 1910.
Wichtige Beratungen.
Es ist Ehrenpflicht aller Kollegen zu erscheinen.

**Der Vorstand.**

**Christlicher Hilfs- und Verkehrs-Arbeiter-Verband.**

**Zahlstelle Neuß.**

Sonntag, den 17. April 1910, nachmittags 5 Uhr, im Lokale des Herrn **Hemmerden,** Neustraße:

**Versammlung.**

**Tages-Ordnung:**

1. Wahl eines Ausschusses für die Delegierten-Wahl.
2. Die Bewegung in unserer Zahlstelle.
3. Verschiedenes.

Um pünktlichen und zahlreichen Besuch bittet

**der Vorstand.**

**Kath. Arbeiter-Verein Neuß.**

**J.-K.-J.-K.**

Von 11—12 Uhr bei Koppenburg und Bibliothek.

**Kath. Arbeiterverein Gustorf.**

Montag, den 18. dss. Mts., abends 9 Uhr:

**Unterrichtskursus**

durch Herrn Arbeitersekretär Schmitz, Neuß.
Um pünktlichen Besuch bittet

**Der Präses.**

## Ziegenzuchtverein Büttgen.

Sonntag, den 17. April, nachmittags 5 Uhr:

**Generalversammlung**

im Lokale von **J. Tillmann, Wattmannstraße.**

**Tagesordnung:**

1. Geschäftsbericht.
2. Rechnungsablage.
3. Vorstandswahl.
4. Vortrag des Herrn Wolf.
5. Gratisverlosung.
6. Verlosung einer Uhr mit Kette.

**Der Vorstand.**

## „Schützenlust" Büttgen-Driesch.

**Sonntag, den 24. April in Büttgen-Dorf:**

**Fahnenweihe**

verbunden mit

**Preisschießen.**

Näheres in der Samstagsnummer der nächsten Woche.

**Der Vorstand.**

## Auf nach Holzheim!

Sonntag, den 17. April, bei Herrn **Heinrich Schmitz:**

**Grosses Preiskegeln.**

1. Preis: 1 Glasschrank.
2. Preis: 1 Regulator.
3. Preis: Großer Spiegel mit 2 Bildern.
4. Preis: Großer Käfig mit Schwarzdrossel

und mehrere andere Preise.

**Los 25 Pfennig.**

Anfang 11 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

**Heinrich Schmitz u. Schlupp**

**Frisch gebrannten**

**Kalk**

empfiehlt zentner-, malter- und waggonweise

**A. Viehmann**

am Güterbahnhof.

**Saatkartoffeln,**

gelbfleischige Industrie, gelbfl. rote Rauhschalen, Jutimöll, gelbe Möhren abzugeben.

**Funken,** Venloerstr. 110.

**Schöner Spiegel u. Paneelbrett** billig zu verkaufen.
Kanalstr. 42, I. Etage.

# Ein Rekord-Angebot!

**Wir kauften letzte Woche sehr billig ein.**
**Wir verkaufen dementsprechend auffallend billig.**

**Wir bitten höflichst, sich von unserem heutigen sehr billigen Angebot zu überzeugen Weil wir immer die grösste Auswahl haben, auch in unseren Spezialangeboten Ihnen ohne unerreichte Auswahl bieten, fällt Ihnen die Wahl in unserm Geschäfte nicht schwer.**

## Jacken-Kostüme

**Jacken-Kostüme**
blau Kammgarn-Cheviot, reine Wolle, Jackett gefüttert, geschweiftes neues Fasson, Revers mit Seidenspiegel, Shawlkragen mit Moiré, in diversen Längen. Preis ohne Konkurrenz **19.50** Mk.

**Jacken-Kostüme**
blau Kammgarn-Cheviot, hübsch garniert, Jackett auf Seide, ferner graue Kammgarn-Kostüme in verschiedenen Ausführungen, diese Kostüme sind sensationell billig . . . . **25.00** Mk.

**Jacken-Kostüme**
blau Tuch, 100 cm lang, Jackett auf Seide, graue Kammgarn-Kostüme in div. Macharten, schw.-weiss-karrierte Kostüme und sonstige Kostüme, in div. Ausführung; enorm billig . . **29.50** Mk.

**Jacken-Kostüme**
blau Kammgarn-Cheviot, reich mit Tresse und Soutache garniert, in div. Längen, blau Tuch- und graue Kammgarn-Kostüme, in sehr schönen Ausführung; besonderes Rekord-Angebot **35.00** Mk.

## Schwarze lange Paletots

**Schwarze Paletots**
Tuch, reine Wolle, mit Revers und Seidenspiegel, Shawl-Kragen und Moiré, ganz gefüttert, geschweifte rnd anliegende Fassons, aus uns. üh. Angebot bekannt, nochmals für **16.50** Mk.

**Schwarze Paletots**
100 cm lang, reine Wolle, nur neue mod. Fassons, in diversen neuen Ausführungen, jeder Paletot ist beispiellos billig . . . . . Derselbe Paletot, 110 cm lang 23.50, **21.00** Mk.

**Schwarze Paletots**
110 bis 120 cm lang, schwarz Tuch, reine Wolle, in modernster Machart, zum Teil auf Seide, sensationell billig . . . . . **28.00** Mk.

**Schwarze Paletots**
in wirklich guter Ausführung, worüber sich nicht so eingehende Angaben machen lassen, in grosser Auswahl . . . . . **35.00** Mk.

**Kinder-Jacketts**
**Kinder-Kleider**
**Kinder-Kostüme**
**Kinder-Blusen**
**Kinder-Röcke**
**in enormer Auswahl.**

Ein grosser Gelegenheitsposten
**Uebergangs-Paletots**
neueste modernste Ausführung
für **6.50, 8.50, 10.50, 13.50, 15.50, 17.50, 21.50.**
**Die Auswahl ist überraschend gross.**

**Backfisch-Kleider**
**Backfisch-Blusen**
**Backfisch-Kostüme**
**Backfisch-Röcke**
**Backfisch-Paletots**
**in allen Preislagen.**

**Turnkleider**
**nach Vorschrift in Wolle u. Waschstoff**

**Neuheiten!**
für
Sommer 1910.

**Wasch-Blusen**
**Wasch-Paletots**
**Wasch-Kleider**
**Wasch-Kostüme**
**Wasch-Kostümröcke**

**Bast-Blusen**
**Bast-Kleider**
**Bast-Kostüme**
**Bast-Paletots**
**Bast-Kostümröcke**

**Schulkleidung**
**jeder Art, praktische haltbare Stoffe.**

# Hettlage-Damen-Moden, Düsseldorf, Schadowstrasse, Ecke Viktoriastrasse

**Grösstes und leistungsfähigstes Spezial-Geschäft von ganz Westdeutschland.**

---

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied heute Abend 7¼ Uhr, nach kurzem Krankenlager, wohlvorbereitet durch die Heilsmittel der römisch-kath. Kirche, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Schwester und Tante,

**Frau Wwe. Postverwalter a. D.**

**Paul Krüll,**

**Josephine** geb. **Hilgers,**

im Alter von 71 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Hauptlehrer **Heinrich Voss** und Frau **Katharina** geb. **Krüll,**
Postsekretär a. D. **Hermann Haucke** und Frau **Agnes** geb. **Krüll,**
Telegraphenbauführer **Anton Krüll** und Frau **Louise** geb. **Dors,**
Postverwalter **Paul Krüll** und Frau **Ida** geb. **Engels,**
Postverwalter **Joseph Krüll** und Frau **Maria** geb. **Peters.**

**Wevelinghoven, Capellen, Charlottenburg, Crefeld, Hemmerden,** den 15. April 1910.

Die Beerdigung findet am Montag, den 18. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, darnach die feierlichen Exequien zu Wevelinghoven statt.

---

## Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und schönen Kranzspenden beim Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters sagen wir hiermit

**aufrichtigen Dank.**

**Familie H. Greven.**

**Capellen-Wevelinghoven,** im April 1910.

---

**Bekanntmachung.**
Die **Neußerstraße** in **Holzheim** wird von **Montag, den 18. d. M.,** wegen Ausführung von Kanalisationsanlagen bis auf Weiteres für den **Fuhrwerksverkehr gesperrt.**
**Löveling,** den 15. April 1910.
Die Polizeiverwaltung.
Der Ehrenbürgermeister:
**Hoffmann.**

**Zwangs-Versteigerung.**
**Am Montag, den 18. April cr., nachmittags 4 Uhr,** sollen an der Wohnung des **Heinr. Maaßen** zu **Büttgen-Driesch:**
1 Wannmühle,
1 Dezimalwaage,
1 Glasschrank
10 Hühner und 1 Hahn
durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.
**Neuß.** **Erhard,** Gerichtsvollzieher.

**Das Haus**
**Hammtorstraße 1—3**
mit großem Ladenlokal ist unter günstigen Bedingungen zu kaufen oder zu mieten.
Näheres bei
**Notar Schmitz,**
**Canalstr 4, Telefon 157.**

**I. Etage,**
5 Zimmer, sof. ganz od. geteilt zu vermieten. Jülicherstr. 33.

**2 große Zimmer** per 1. März zu verm. Wo, sagt die Exped.

**2 Zimmer**
und 1 Mansarde zu vermieten.
Münsterplatz 19.

**2 Zimmer** an stille Leute zu vermieten.
Hermannstraße 18.

**Erste Hypothekenbank in Berlin**
**sucht**
**tüchtige Agenten**
zwecks Zuführung hypothekarischer Beleihungsgeschäfte.
Offerten mit Angabe von Referenzen unter **J 11 6010** befördert **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**

**Anstreicher-Gehülfen**
sucht **Heinr. Küsters,** Niederstr. 46.

**Buchbindergehülfe**
zur Aushülfe sofort gesucht.
Von wem, sagt die Exped.

Erfahrene
**Klempner- und Installateurgehülfen**
gesucht.
**Josef Jansen**
Hamthorstr. 16. Telefon 667.

Ein der Schule entlassener
**Junge**
sowie
**kräftiger Arbeiter**
suchen
**Gebr. Derendorf,**
Sauerkrautfabrik,
**Neußerwieje E 9.**

**Junge**
der melken kann, gesucht. Wo sagt die Expedition.

**Tüchtiges Dienstmädchen**
**per sofort gesucht.**
**Bäckerei W. Rautz,**
**Düsseldorf,** Ellerstr. 89.

**Mädchen**
für Laden und Hausarbeit gef.
**Funken,** Venloerstr. 110.

Erfahrenes
**Mädchen**
für Küche und Hausarbeit gesucht.
Kaiser Friegrichstr. 82 part.

**Properes Dienstmädchen**
für kleinen Haushalt bei hohem Lohn gesucht.
Krefelderstraße 23.

**Properes Dienstmädchen**
gegen **guten** Lohn gesucht.
Neuß, Hafenstr. 16, 1. Etage.

Deutzer
**Gasmotor,**
6 bis 8 P.-S., tadellos arbeitend, im Betrieb zu sehen, billig zu verkaufen.
**H. Hahn,** Crefelderstraße 60.

**Gutes Wiesenheu**
abzugeben. **Nixhof** b. Neuß.

Eine fast neue
**Strickmaschine,**
wenig gebraucht, zu verkaufen.
**Anton Aretz** in Gustorf, Kirchstraße 27.

Küchen- und Kleiderschr., Vertikow, Stühle, Anrichte von 6 M. an, Betten, Sofas in Leder u. Plüsch, Eisschrank, grün. Papagei, Herde, Bilder, Oelgemälde, Sekretär zu verkaufen.
**Oberstraße 93.**

Schöne **junge Schweine**
zu verkaufen.
**Heinrich Steltzmann,**
Holzbüttgen.

Drei junge schöne
**Foxterrier**
abzugeben. Mutter mit ersten Preisen prämiiert.
**Johann Jame,**
Holzheim, Bahnstraße.

**Alte Sachen**
**verkaufen Sie schnell und gut, wenn Sie den Verkauf durch eine kleine Anzeige in der Neuß-Grevenbroicher Zeitung bekannt geben.**

Ein braves, junges
**Mädchen**
gesucht. Wo sagt die Exped.

Zum 1. Mai wird ein kath. braves nicht zu junges,
**zuverlässiges**
**Kindermädchen**
gesucht. Mit gut. Empfehlungen versehene mögen sich melden bei
**Frau Gust. Raken,**
**Düsseldorf,** Carlsplatz 14.

**Düsseldorfer Männerchor.**

Chormeister:
Königl. Musikdirektor **Mathieu Neumann.**

**Mittwoch, den 4. Mai 1910, abends 8 Uhr,**
**im Kaisersaale der städtischen Tonhalle zu Düsseldorf,**

**Konzert.**

Mitwirkende:
**Elisabeth Boehm- van Endert.**
Königl. Hofopernsängerin, Dresden (Sopran).
**Professor Carl Friedberg-Cöln.**
(Klavier).
Königl. Musikdirektor **A. Kroegel-Köln**
(Klavierbegleitung).
Chöre von **Goldmark, Rietz, Kromser, Hegar, Othegraven, Neumann etc.**

Kartenverkauf vom 28. April cr. ab zu **2,75, 1,65** und **1,10** Mk., einschliesslich Kartensteuer, in **W. Deiters Buchhandlung, (Alfred Pontzen)** Alleestrasse 15, und bei **Bayrhoffer Nachf. F. Jäger,** Tonhallenstrasse 6, **Düsseldorf.**
In **Neuss** werden Bestellungen auf Karten durch die Buchhandlung **J. van Haag,** Büchel 16, angenommen.

---

**Aufrichtige Heirat.**
Witwer, 41 J., ein Kind, Inhaber eines Spezialgeschäftes in Großstadt am Niederrh., jährl. Reingewinn 18—20 000 Mk., wünscht mit herzensg., gebild. Dame, Alter 25—33 J., zwecks bald. Heirat bekannt zu werden. Etwas Vermögen erwünscht, dagegen Tüchtigkeit im Haushalt u. etw. musik. Bildung erforderlich. Damen mit heit. Gemüt, welche auf m. ernstgem. Gesuch einzugehen gewillt sind, beliebe Ihre Adr. unter **N 690** an die Exped. d. Ztg. zu senden.

**10 Kasten mit Bienen, 12 leere Kasten** und **600 Honig-Gläser,** ungebraucht, billig zu verkaufen.
**Ludwig Forst,** Grevenbroich.

**Kartoffeln,**
gelbfleischige Industrie, das **beste** zum kochen und pflanzen **abzugeben.**
**Jos. Güsgen, Straberg.**

**Lanker Futterrüben**
hat billig zu verkaufen.
**Wilhelm Bayer,**
**Nixhütte bei Neuß.**

**Runkelrüben-Samen** hat abzugeben
**Heinr. Telmes,** Weißenberg.

**Nähmaschine,** gebraucht, tadellos nähend, billig zu **verkaufen.** Oberstraße 64.

**Ziehkarre gefunden.**
**Abzuholen, wo** sagt die Exp.

10% Rabatt | 10% Rabatt

# Schuhwarenhaus LEO LÖW

GREVENBROICH
Kölnerstr. 20

**Von heute Samstag bis auf weiteres**

**Verkauf** sämtlicher **Schuhwaren**

**zu nie wiederkehrenden billigen Preisen.**

**Eigene Besohlanstalt mit Handbetrieb im Hause.**

10% Rabatt | 10% Rabatt

---

# Anzüge

für

**Herren, Jünglinge, Knaben**

in unerreicht grosser Auswahl, zu billigsten Preisen,
neu eingetroffen!

# J. Gottschalk

Niederst. 1, Neuss, Erftstr.-Ecke.

---

# Grosser Schuhwaren-Räumungs-Verkauf

des von mir wieder erworbenen

**Schuhlagers**

**73 Niederstrasse 73**

zu furchtbar billigen Verkaufspreisen.

**Dieser Verkauf** ist **kurz** nnd jedem **Käufer** von **grossem Vorteile.**

# Central-Schuhhaus

**Niederstrasse 73.**

---

Willkommen heut auf's Beste,
Jünglinge, Arbeiter all' heran,
Und grüsst zum Namensfeste,
Den allverehrten Mann.

Zum Glauben und zur Tugend,
Zur Arbeit und zum Fleiss,
Führt er heran die Jugend,
Ihm Dank dafür und Preis!

In Eintracht und in Liebe
Gebt eure Freude kund,
Und eures Herzens Triebe,
Verkünde laut der Mund.

Gott mög' ihn uns erhalten
In des Vereines fort.
Lasst uns die Hände falten
Gott schütz' ihn fort und fort!

Unserem lieben Präses, dem hochw. Herrn

## Kaplan Tippmann

die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche
zum Namenstage.

Marianische Jünglings-Kongregation
und kath. Arbeiterverein St. Josef,
Grevenbroich.

---

**Auf nach Heerdt**
zum **„Kaiser-Saal“**
Krefelderstraße 81.

Jeden Sonntag
**Tanzvergnügen.**
Eintritt 35 Pfg. Tanzen frei.
Es ladet ergebenst ein **Carl Böffen.**
Getränke nach Belieben.

---

**Gabelsberger Stenographenverein „Tironia“.**

Der bereits angekündigte

**Kursus**

beginnt **Mittwoch, den 20. April 1910, Abends 8 Uhr,** im Hotel **Langebeckmann.**
Anmeldungen können noch erfolgen.

---

**Unsere Bureaux Holzstraße 18 und Hafenstraße 66 (Abt. Benzin) sind bis Ende September dss. Js. Samstags nachmittags von 1 Uhr ab**

**geschlossen.**

Amerikanische Petroleum-Anlagen
G. m. b. H.

---

**Sonntag, den 24. und Montag, den 25. April, sowie Sonntag den 1. Mai bleibt mein Geschäft Feiertags halber geschlossen.**

Grevenbroich. **A. Kaldenbach.**

---

**Ingenieur,** 32 Jahre, mit hohem Einkommen, wünscht

**Neigungsheirat**

mit kath. häuslich erzogener charaktervollen Dame, am liebst. vom Lande. Vermittlung durch Verwandte angenehm. Discretion Ehrensache. Offerten unter **M 689** an die Expd.

---

**Gebrauchte Bäckerei-Einrichtung zu verkaufen:**
**Teigteil-Maschine, Bottig Stute-Kasten, Backblech, gebraucht, billig zu verkaufen.**
**Düsseldorf, Herzogstr. 34.**

---

Fast neues **Fahrrad** billig zu verkaufen. Oberstraße 23.

---

Buchenpoliertes Schlafzimmer und nußbaumpoliertes Buffett zu verkaufen. **Oberstr. 93.**

---

# Städt. Männer-Gesang-Verein und Damenchor, Neuss.

**Morgen Sonntag, 17. April, 6½ Uhr, bei Pelzer:**

## Grosses Konzert:

## Das Licht

von Professor C. Ad. Lorenz, Stettin.

Leitung: Herr Städt. Musikdirektor **W. Helmich,** Neuss.
Sopran: Frau **Sofie Schmidt-Illing,** Darmstadt.
Alt: Frau **Vally Fredrich-Höttges,** Berlin.
Bariton: Herr **Gottfr. Huppertz,** Cöln.
Harfe: Frl. **Marie Langhammer,** Duisburg.
Orchester: **Crefelder Kapelle.**

Die passiven Mitglieder erhalten für ihre Person eine nummerierte Platzkarte, welche sie bei Herrn J. van Haag abnehmen wollen.
Von den aktiven Mitgliedern haben nur die im Konzert mitwirkenden freien Zutritt.

**Karten im Vorverkauf** bei J. van Haag und in den bekannten Verkaufsstellen nummeriert M. **2.50,** unnummeriert M. **1.25.**
Text im Vorverkauf 30 Pfg.
Schülerkarten nur für unnummerierten Platz gültig M. **1.—.**

---

## Jugendverein „Fortitudo“, Neuß.

Sonntag, den 17. April, nachmittags 6 Uhr im Gesellenhause

**Versammlung.**

**Dienstag,** den 19. April, abends **8** Uhr im Gesellenhause

**Lichtbilder-Vortrag**

seitens der **Sanitätskolonne,** wozu **alle** Mitglieder Zutritt haben. — Turnunterricht wie sonst. — Die Musikstunden fallen nächste Woche **aus. Freitag,** den 22. April, abends 8¼ Uhr **Lesung.**

**Der Vorstand.**

Diejenigen, die am Stiftungsfeste in den Jugendverein aufgenommen werden wollen, mögen sich rechtzeitig, möglichst im April beim Präses, Herrn Kaplan **Jörissen,** Friedhof 5, anmelden.

---

## Humoristen-Gesellschaft „Fidelitas“.

**Sonntag, den 17. April,** im Vereinslokal von **Herrn Johann Schmidt,** Restaurant zum Amtsgericht, **Breitestr. 40:**

## Tanz-Vergnügen

mit **humoristischer Unterhaltung.**

Hierzu ladet freundlichst ein

**Der Vorstand.**

---

## Turnverein „Gut Heil“ Holzheim

feiert **Sonntag, den 17. April 1910** im Saale des **Herrn Heinrich Brücken** fein

**5. Stiftungsfest**

**verbunden mit großem Preis- und Ehrenpreisturnen.**

**4 Uhr: Festzug** durch den Ort, daran anschließend **Tanzvergnügen.** Abends:

**Großer Turnerball.**

Es ladet ein **Der Vorstand.**

---

## H. K. N.

**Sonntag, den 17. ds.** findet im Lokale von **Paul Paar, Neußerfurth:**

**geschlossenes Tanzkränzchen**

statt. **Der Vorstand.**

---

**Anstich von ff.**

## Knupp.

**Brauerei zum Nobber.**

---

## Kath. Arbeiterverein Büderich.

Sonntag, den 17. dss. Mts.:

**Stiftungsfest.**

Morgens 9 Uhr Antreten im Vereinslokale, Zug zur Kirche zum **feierlichen Hochamt.**
Nach dem Hochamt Zahltag der Leosterbekasse und der Krankengeld-Zuschußkasse bei **Delmes** Nachmittags 5 Uhr

**Festversammlung**

im Vereinslokale, unter Mitwirkung des Kirchen-Gesang-Vereins. Abzeichen anlegen und Liederbücher mitbringen.
Gäste sind herzlich willkommen.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

**der Vorstand.**

---

## Holzbüttgen.

Der Theaterverein **Germania** feiert am Sonntag, den 17. d., abends 7 Uhr, im Kaisersale von **Peter Schrills** sein **zweites Stiftungsfest,** bestehend in

**Tanzkränzchen.**

Es ladet freundlichst ein

**der Vorstand.**

---

**Neues 2schläf. Bett,**

engl., mit Pat.-Matratze u. Polster zu 55 Mk. zu verkaufen.

**Heinr. Reuter,**
Büttgen, Bahnstr. 12.

---

## Städtischer Männer-Gesang-Verein und Damenchor.

Morgen früh 10 Uhr:

**Generalprobe.**

---

**Zusammenschluß ehemal. 65er.**

Sonntag, 17. April 1910, abends 7½ Uhr, in der **Brauerei Thoelen,** Oberstraße 105,

**Versammlung,**

wozu freundlichst einladet

**der Vorstand.**

---

**Der**

## 1. Grenadierzug

feiert am **Sonntag, den 17. April,** sein diesjähriges

**Stiftungsfest**

im Lokale des Herrn **Wolfgarten,** wozu das **Komitee** und sämtliche **Schützen freundlichst** eingeladen sind.

---

## Rekelieser.

Heute abend 9¼ Uhr:

**Preiskegeln.**

---

**Kleehen**

hat abzugeben

**Hellenbroich** bei Neuß.